

Ausgabe 2 / Juni 2015

# bei uns

WOHNEN MIT HAMBURGER GENOSSENSCHAFTEN



lehrerbau



Vorbildliche  
Nachbarschaftshilfe ▶ **03**

Eppendorf-Buch  
zu gewinnen ▶ **08**

## NEUES VORLESE-FESTIVAL FÜR DIE KLEINEN



# LIEBE MITGLIEDER,



waren Sie überrascht, dass sich Hamburg gegen Berlin bei der Bewerbung um die Olympischen Spiele durchgesetzt hat? Ja, das war beachtlich, aber nur ein erster Schritt. Nun stehen ja nur noch Boston und Paris zwischen Hamburg und Olympia. Es war beeindruckend, wie die Idee von den Spielen in unserer Stadt immer mehr Menschen begeistert hat. Erinnern wir uns beispielsweise an die 20.000 Hamburger, die trotz Sturm und Regen mit Fackeln an einem Freitagabend rund um die Alster standen, um ihre Verbundenheit mit der Idee „Feuer und Flamme“ für Olympia zu demonstrieren. Ein schönes Zeichen dafür, dass man gemeinsam stark ist und etwas erreichen kann.

Wie Sie in diesem Heft lesen werden, hatte eines unserer Mitglieder die tolle Idee, seine Nachbarn von einem „Weihnachtssingen“ auf den Balkonen zu überzeugen. Man trifft sich zu einer verabredeten Uhrzeit und alle zusammen stimmen in Weihnachtslieder ein. Man fragt sich fast, warum man nicht selbst schon auf diese Idee gekommen ist. Ein schöneres Zeichen für Gemeinsamkeit kann es in einer Genossenschaft doch kaum geben.

Vielleicht fragen Sie sich nun, warum wir Ihnen im Hochsommer etwas vom Weihnachtssingen erzählen? Nun, bis Weihnachten ist nicht mehr viel Zeit und wenn Sie Ihre Nachbarn von der Idee eines gemeinsamen

Singens von Weihnachtsliedern auf Ihrem Balkon überzeugen wollen, sollten Sie demnächst damit anfangen.

Viel näher liegt unsere Mitgliederversammlung. Wir freuen uns, Sie dieses Mal wieder im Westen Hamburgs begrüßen zu können – am 17. Juni 2015, 18 Uhr, im Seniorenzentrum St. Markus, Gärtnerstraße 63 in Eimsbüttel.

Wir freuen uns auf Sie!

Volker Emich  
Vorstand der Lehrerbau

Martin Siebert



**04** Serie: Unsere Wohnanlagen  
VE 16 in Uhlenhorst



**08** Hausmeister Stanley Tempki geht in den Ruhestand



**11** Aufgepasst:  
Kleine Fuge – großer Schaden

Fotos: Lehrerbau

## UNSERE GENOSSENSCHAFT

- 03 ▶ Vorbildliche Nachbarschaftshilfe
- 04 ▶ Unsere Wohnanlagen (10)
- 08 ▶ Preisrätsel: Eppendorf-Buch zu gewinnen
- 09 ▶ Neubau Wöschenhof
- 10 ▶ Altona: Neuer Gemeinschaftsraum
- 11 ▶ Vorsicht Fuge!
- 12 ▶ 125 Jahre Mieterverein
- 13 ▶ Buch: Hamburg aus der Luft
- 14 ▶ Malteser Hundebesuchsdienst
- 15 ▶ Kurzgeschichte von Horst W. Rodig

## UNSER HAMBURG

- 16 ▶ Die Millerntor Gallery
  - ▶ Die 20. Cyclclassics
  - ▶ Die 13. Bergedorfer Musiktage
- 17 ▶ Gruenspan – mitten auf St. Pauli
- 18 ▶ Mit Unterstützung ins Leben
- 19 ▶ Stadtteil prägende Bauwerke
- 20 ▶ Bildschöne Bille
- 21 ▶ Wie ich es sehe
  - ▶ Olympiabewerbung: Chancen für Hamburg

## BEI UNS WOHNEN

- 22 ▶ Eine von uns:  
Beate Dünwald-Abawary
- 23 ▶ Kinder-Lesefestival: Geschichten erobern die Stadt

## UNSERE FREIZEIT

- 26 ▶ Hallo Kids
- 27 ▶ Ab in den Süden mit Blick aus 30 Metern Höhe

## UNSER SERVICE

- 28 ▶ Preisrätsel
- 29 ▶ Jahresgewinnspiel 2015 – erste Runde
- 30 ▶ Angebote für Genossenschaftsmitglieder
  - ▶ Impressum
- 32 ▶ Hamburg-Tipps



## WOHNUNGSBRAND AM HORNER WEG

# VORBILDLICHE NACHBARSCHAFTSHILFE

Ein durchgeschmortes Kabel in einer Einzimmerwohnung versetzte die Bewohner des Hauses am Horner Weg 41 in Panik. Während die Nachbarn trotz starker Rauchentwicklung mit dem Schrecken davon kamen, stand der Bewohner der stark beschädigten Wohnung vor dem Nichts, weil er keine Hausratversicherung besaß. Was nun folgte, ist ebenso ungewöhnlich wie berichtenswert: Die Hausgemeinschaft der Lehrerbau-Wohnanlage sammelte Geld für ihren mittellosen Nachbarn und bot Sachspenden an.

**Kleine Ursache, große Wirkung: Vermutlich ein durchgeschmortes Kabel hat den Brand am Horner Weg verursacht (oben u. links unten).**

„Er war total kopflos, rannte die Treppe runter und stand draußen ohne Schuhe in der Kälte“, erinnert sich Johannes Ziemer (68) an die Panikreaktion seines aus Afghanistan stammenden Nachbarn. Am Mittag des 17. März habe es überall nach Kunststoff gerochen, Ruß waberte durch das Treppenhaus. Nachdem er informiert worden war, fuhr Lehrerbau-Vorstand Volker Emich sofort zur Wohnanlage im Stadtteil Hamm, um sich vor Ort ein Bild vom Geschehen zu machen: „Vermutlich ist das Anschlusskabel eines Kühlschranks in der im zweiten Obergeschoss gelegenen Wohnung durchgeschmort. Warum, ist noch unklar.“

Die Wohnung des Mitglieds wurde durch den Brand erheblich geschädigt und unbewohnbar. Der Bewohner hielt sich zum Brandbeginn in seiner Einzimmerwohnung auf und wurde durch den Alarm der Rauchmelder gewarnt. Auch Nachbarn wurden durch den schrillen Ton hellhörig und riefen Hausmeister Stephan Mennicken an; dieser alarmierte die Feuerwehr, klingelte bei den Nachbarn und bat alle, das Haus zu verlassen. Als die Feuerwehr den Hauptbrand gelöscht hatte, öffnete sie gewaltsam die Wohnungseingangstür der direkt über

der Brandwohnung befindlichen Wohnung, weil auch dort die Rauchmelder anschlugen. Allerdings war hier nur eine geringe Rauchbeeinträchtigung festzustellen.

Johannes Ziemer stellte seinem Nachbarn in der ersten Nacht ein Zimmer zur Verfügung, weil der keine Hotelunterkunft gefunden hatte: „Er war verrußt, sprach nur radebrechend Deutsch und war mit einem formlosen Schreiben unterwegs, einem handgeschriebenen Zettel. Kein Wunder, dass er kein Zimmer gefunden hat.“ Man hätte den Mann sofort an die Hand nehmen müssen, kritisiert Ziemer. Er habe ihm schließlich ein Bett angeboten und „ordentliche Klammotten“ gegeben. Am nächsten Tag half er seinem Nachbarn, der nur über wenige Sozialkontakte verfügt, bei der Hotelsuche.

Durch den Brand entstand am Haus ein Schaden von etwa 30.000 Euro, schätzt Lehrerbau-Vorstand Volker Emich. In der unteren Wohnung gebe es einen Schaden durch Löschwasser, die Hausfassade sei mit Ruß beaufschlagt worden, das Treppenhaus habe aber nur geringen Schaden genommen, so Emich: „Hierbei handelt es sich allerdings nur um den Schaden am Gebäude. Nur dieser ist durch unsere Gebäudeversicherung gedeckt – nicht das Hab und Gut des Mitglieds.“

Den persönlichen Schaden hätte eine Hausratversicherung abgedeckt, die besaß der gelernte Teppichknüpfer aber nicht. Als das im Haus bekannt wurde, war die Hilfsbereitschaft groß, obwohl er als „schwieriger Mieter“ bekannt ist. „Er hört nachts manchmal etwas zu laut Radio und hatte mit einigen Bewohnern Ärger“, erzählt Ziemer,

„trotzdem hat jeder im Haus etwas gegeben, das fand ich beachtlich.“ Justus Tiebel (79) bot ihm Geschirr an sowie „Pötte und Pannen“, Nachbarin „Uschi“ stellte ein Sofa zur Verfügung, eine Familie im Haus hatte einen Fernseher übrig. „Hoffentlich mit Kopfhörer“, wird in der Runde gescherzt, die sich in Ziemers Küche versammelt hat. Auch Friedhelm Prior (55), der seit 2006 im Haus lebt und seinen Nachbarn als „zurückhaltenden Mieter“ beschreibt, über den er nicht viel wisse, hat seine Unterstützung zugesagt.

„Die Bewohner haben den Genossenschaftsgedanken in herausragender Weise vorgelebt“, lobt Volker Emich das Engagement am Horner Weg. Hervorzuheben sei auch das von Johannes Ziemer initiierte Weihnachtssingen der Mitglieder auf ihren Balkonen. „Eine grandiose Idee, die wir vielleicht auch auf andere Wohnanlage übertragen können. Dazu werden wir uns Gedanken machen“, verspricht Emich.



Halfen ihrem Nachbarn in der ersten Not: Johannes Ziemer, Friedhelm Prior und Justus Tiebel (von links).



Foto: Lehrerbau



Foto: Lehrerbau

Foto: stahlpress



## SERIE: Unsere Wohnanlagen (10)

UHLENHORST:  
ZENTRALE LAGE IN WASSERNÄHE  
MIT VIEL GRÜN DRUMHERUM

# DIE „VE 16“: WOHNEN IN EINEM AUFSTREBENDEN STADTTTEIL

Foto: stahlpress

„Lage, Lage, Lage“ – mit diesem Slogan bringen Makler das wichtigste Kriterium bei der Wertbestimmung von Immobilien auf den Punkt. Bei der Richardstraße in Uhlenhorst handelt es sich nach dieser Einschätzung um eine Top-Lage. Bis zur Innenstadt ist es nicht viel weiter als vom Schanzenviertel dorthin. Schnell ist man an der Alster, noch schneller im Jacobipark oder im Eilbeker Bürgerpark. Die Mieter der Lehrerbau-Wohnanlage Richardstraße 38–50 schätzen die Nähe zur City und zu den grünen Oasen gleichermaßen, wie sie *bei uns*-Redakteur Volker Stahl bei seinem Besuch in dem architektonisch interessanten Rundbau erzählt haben.

Wer verlässlich etwas über das Klima in einer Wohnanlage und deren Geschichte erfahren will, der klingelt bei denjenigen, die zum „Inventar“ zählen. Und welche Familie ist dazu besser geeignet als die Breitungs? Detlef (75) und Franziska (74) Breitung leben seit 1971 in der VE 16, wie die Anlage im Lehrerbau-Jargon heißt; früher in einer kleinen Wohnung im zweiten Stock, ab 1977 mit ihren zwei Töchtern auf 90 Quadratmetern ein paar Hauseingänge entfernt,

seit vorigem Jahr wieder in der Nummer 44a in einer kleineren Wohnung, in der die Mutter von Franziska Breitung bis zu ihrem Tod gelebt hat. „Parterre zu wohnen, ist im Alter angenehmer“, erklärt Franziska Breitung den Umzug, bedauert allerdings, dass sie die geliebten alten Möbel wegen des Platzmangels verschenken oder verkaufen musste: „Die haben einfach nicht in die neuen Räume gepasst.“



Damals und heute: Trotz Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung beim Bau ist an der Richardstraße eine veritable Wohnanlage entstanden, die sich auch nach sechs Jahrzehnten sehen lassen kann.



Nicht nur die meisten Einrichtungsgegenstände in der jetzigen Wohnung des Ehepaars sind neu. Auch sonst hat sich einiges verändert in den vergangenen Jahrzehnten. Damals gab es nicht nur zehn Wohnungen weniger in der Anlage, sondern es herrschte auch weniger Toleranz. „1971 musste man verheiratet sein, sonst gab es für Paare keine Wohnung“, erzählt Franziska Breitung. Ein junges Pärchen, erinnert sich die 74-Jährige, habe beim Einzug felsenfest versprechen müssen zu heiraten. Haben sie aber nicht, denn: „Plötzlich waren sie verschwunden.“ Die Moralhüter der Lehrerbau hatten wohl so lange nachgefragt, bis die jungen Leute entnervt aus dem später von Udo Jürgens besungenen „ehrenwerten Haus“ auszogen.

Andererseits war es damals bunter in der Wohnanlage. Das war aber keine Spätfolge der langsam endenden Hippie-Ära. Anfang der 1970er-Jahre ließ die Genossenschaft alle Balkonkästen aufwendig mit Blumen bepflanzen. „Die waren in der Miete drin, doch 2004 war's damit vorbei“, erinnert sich Franziska Breitung. „Auch die Gartenanlage war in dieser Zeit sehr gepflegt, doch den Rasen durfte man nicht betreten.“ Erst als die Bewohner 1980 eine Resolution verabschiedeten, war es Eltern erlaubt, mit ihren Kindern auf Decken auf dem Rasen zu liegen.“ Allerdings nur im hinteren Teil des Grundstücks, die Straßenseite war weiter tabu. „Schade ist nur, dass die Hausmeister heute nicht mehr vor Ort wohnen“, bedauert Franziska Breitung.

Das Gebäude an der Richardstraße wurde Mitte der 1950er-Jahre errichtet – unter schwierigen Rahmenbedingungen, wie im Geschäftsbericht der Lehrerbau 1955 nachzulesen ist: „Die Arbeiten an der Richardstraße standen bereits im Zeichen einer durch die Hochkonjunktur gestörten Arbeitssituation. Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung, häufige Preissteigerungen, Mangel an qualifizierten Arbeitskräften auf dem Bausektor belasteten die Durchführung des Bauens sehr.“

Mit diesen Problemen mussten sich die Architekten Geert Rechtern und Helmuth Landsmann herumplagen. Sie gehörten in den 1950er- und 1960er-Jahren in Wandsbek, aber auch über den Bezirk hinaus, zu den vielbeschäftigten Vertretern ihrer Zunft. Die beiden Baumeister belegten über längere Zeit sogar das Dachgeschoss des Lehrerbau-Gebäudes in der Blumenau mit ihrem Büro.

Mit der Wohnanlage an der Richardstraße ist ihnen trotz aller Widrigkeiten ein kleines Meisterstück gelungen. „Bei dem Ensemble handelt es sich um einen herausragenden Rotklinkerbau aus dieser Zeit, auf dessen Besitz die Lehrerbau stolz sein kann“, sagt Lehrerbau-Vorstandsmitglied Volker Emich. Um eine bessere Besonnung der Wohnungen für alle zu schaffen, sei das Gebäude als Rundbau errichtet worden. „Viele Wohnungen sind mit ihrem Wohnbereich nach Süd-West ausgerichtet. Die Wohnanlage verfügt zudem über viele wertvolle Details“, betont Emich und schwärmt: „Die großen Fenster mit den geschwungenen Balkonen lassen einen geradezu auf einen sonnigen Tag hoffen.“

Doch rund ein halbes Jahrhundert nach seiner Fertigstellung war auch der Klinkerbau in die Jahre gekommen. Er musste im Innenbereich aufwendig saniert werden. Im Jahr 2003 wurden die sanitären Anlagen und Leitungen erneuert. Außerdem wurde neu gefliest und die Elektroanlage auf den neuesten Stand gebracht. Im Rahmen dieser Maßnahmen fand auch der Ausbau des Dachbodens statt. Zehn neue Wohnungen entstanden – jeweils mit einer kleinen Loggia zur Gartenseite. Volker Emich: „Diese Wohnungen haben durch die Dachschrägen und die vorgegebene Dachkonstruktion sehr interessante Grundrisse.“





Fotos: stahlpress

Plötzlich klingelt es an der Tür. Eine alte Dame aus dem Nachbarengang hat ihren Hausschlüssel vergessen. Frau Breitung eilt ins Treppenhaus und öffnet die Tür. Zum Glück hat die Dame ihren Wohnungsschlüssel nicht auch noch verlegt. Es ist nicht das erste Mal, dass es während des rund zweistündigen Besuchs klingelt. Kurz darauf schaut die ebenfalls in der Wohnanlage lebende Tochter mit Enkelin Charlotte vorbei, um mal hallo zu sagen. Auch die zweite Tochter der Breitungs wohnt noch in der Anlage. „Dass die Familie so eng zusammenlebt, hat Vor- und Nachteile“, sagt Franziska Breitung: „Die Nähe tut gut, aber manchmal nervt es schon, wenn es wieder heißt: Mama, kannst Du mal.“ Mal auf die Enkelkinder aufpassen, heißt das meistens.



Foto: stahlpress

Bei den Breitungs ist immer was los. Klar, dass die beiden auch als „Paketannahmestelle“ im Haus fungieren. Und als Hausmeister-Gehilfen. „Mein Mann kümmert sich um vieles in der Wohnanlage“, sagt Franziska Breitung und nennt ein Beispiel: „Wenn der Wind die Müllbeutel über das Grundstück verteilt hat, sammelt er sie wieder ein, außerdem kommen Nachbarn oft mit Fragen zu uns.“ Früher hatte Detlef Breitung sogar immer einen Dietrich parat, weil er immer mal wieder ausgesperrten Mietern Zugang zu ihren Wohnungen verschaffen musste. „Heute funktioniert das bei den modernen Schlössern nicht mehr“, sagt er. Aber nützlich machen kann er sich dennoch in vielfältiger Weise. Während der Sanierung des Gebäudes versorgte der pensionierte Lehrer die Bauarbeiter mit Erbsensuppe und Getränken – alles aus eigener Tasche bezahlt!



Foto: Lehrerbau

Impressionen aus der VE 16: Rundbau, Balkone, „Bullauge“ (im Uhrzeigersinn) – und in der Mitte ein Kunstwerk. Die Plastik „Knabe mit Hund“ hat der Bildhauer Martin Irrwahn geschaffen, von dem auch Werke im Hamburger Stadtpark aufgestellt sind.

Wir sind gerade am Plaudern, da ertönt die Klingel schon wieder. „Purer Zufall und nicht für den Reporter inszeniert“, versichert Franziska Breitung. Diesmal ist es niemand aus der Familie, sondern ein befreundetes Nachbarhepaar: Monika und Norbert Schmidt. Die beiden bringen ihrer Nachbarin ein Geburtstagsgeschenk vorbei. Monika, seit 1972 in der Anlage zuhause, bestätigt, dass der Zusammenhalt in der Wohnanlage früher zwar größer gewesen sei, sie aber auch heute noch gerne hier lebe: „Ich schätze vor allem die zentrale Lage der Wohnungen. Alles ist direkt vor der Haustür – die U-Bahn, der Bus, die Alster, der Kanal und viel Grün. Wir sind zu Fuß in zehn Minuten im Stadtpark.“ Die Schmidts sind grundsätzlich zufrieden, nur mit dem Zustand des Rasens und der Begrenzungsmauern nicht so recht. „Die müssten mal erneuert werden“, wünscht sich Norbert. Und fügt hinzu: „Ich will aber nicht groß meckern. Wir sind froh darüber, hier eine günstige Wohnung zu haben. Woanders in Hamburg kann man die Mieten ja kaum noch bezahlen.“



Foto: stahlpress

Gute Nachbarschaft pflegen die Ehepaare Schmidt (links) und Breitung.



So sah es an der Richardstraße  
Ende der 1950er-Jahre aus.

Foto: Lehrerbau/Archiv



Foto: stahlpress

Franziska und Detlef Breitung leben seit 1971 in der Wohnanlage.

An der Pinnwand in der Küche der Breitungs prangen Bilder von Pflegekind Tyra. Die Eltern des Mädchens stammen aus Schwarzafrika und sind beide berufstätig. Die Mutter der heute Zehnjährigen fragte die Breitungs vor Jahren, ob sie nicht mal einen Tag auf das Baby aufpassen könnten. Aus dem Tag sind Jahre geworden. Kaum ein Urlaub, in dem Tyra die beiden Senioren nicht begleitet. „Wir richten unsere Reisepläne nach den Schulferien aus. Tyra ist unser drittes Enkelkind“, sagt Franziska Breitung freudestrahlend. Am liebsten nimmt das Mädchen in der Schweiz an Skirennen teil – in dieser Wintersportdisziplin hat sie es zu wahrer Meisterschaft gebracht. Zwischen den beiden Familien ist eine Beziehung entstanden, die über die übliche Nachbarschaftshilfe weit hinausgeht.

Zur unmittelbaren Nachbarschaft der Breitungs gehören auch zahlreiche nicht-menschliche Individuen. Das kleine Naturparadies im hinteren Bereich des Gartens ist besonders für Detlef Breitung wichtig als „Rückzugsort“, der seiner Entspannung dient. „Hier leben Eichelhäher, Buntspechte, Kleber, Rabenvögel, Fledermäuse und ein Bussard, der von einem Nachbarn regelmäßig mit Fleisch gefüttert wird“, erzählt Breitung, während unten auf dem Rasen Kaninchen umherhoppeln und ein Eichhörnchen seine Kletterkünste vorführt.

Die Wohnungen liegen sehr ruhig, aber auch sehr zentral. Im Hof grenzt das Grundstück der Lehrerbau an das Neubaugebiet Finkenau. „Die Richardstraße ist keine wirkliche Durchfahrtsstraße, die Wandse und die Alster liegen in der Nähe. Das Einkaufszentrum Hamburger Meile ist auch fußläufig zu erreichen“, listet Volker Emich die Vorzüge der Anlage auf. Was will man mehr?



Ein echter Hingucker: Die „Bullaugen“  
an der Backsteinfassade.

Foto: stahlpress

**INFO: VE 16**

**Richardstraße**

**Baujahr:**

1955/56

**Bezug:**

1956

**Architekten:**

Geert Rechtern  
Helmuth Landsmann

**Lage:**

Richardstraße 38–50  
22081 Hamburg

**Wohnungen:**

86 Wohnungen  
96 Wohnungen seit 2003  
(Dachausbau)

**Wohnfläche:**

circa 5.040 Quadratmeter

**Besonderheiten:**

Um eine bessere Besonnung zu erzielen, möglichst viele Wohnungen weit von der Straße entfernt zu halten und das Grundstück bestmöglich auszunutzen, wurde das Gebäude zum Teil als Rundbau ausgeführt.

**Modernisierungen:**

**Innen:**

Sanitär und Elektro 2003  
Dachausbau mit zehn  
Wohnungen 2003

**Außen:**

Überarbeitung der Balkone  
und der Gartenanlage 2003



**Er hatte schon einen besonderen Beruf, unser Stanley Tempski – nein, nicht als Hausmeister, sondern als Techniker in der Fachrichtung Technologie der Fischverarbeitung. Aber das war einmal, in einem früheren Leben. Seine wirkliche Erfüllung fand Stanley Tempski am 1. Juli 1983. Im Alter von 33 Jahren begann sein Leben in der Lehrerbau und für die Lehrerbau.**

Als unser „Mann im Süden“ war er für die Wohnanlagen in Finkenwerder, Harburg und Kirchdorf-Süd tätig; die meisten Akzente hat er aber in der Seniorenwohnanlage in Heimfeld gesetzt. Dabei handelt es sich um eine ganz besondere Wohnanlage mit großen Herausforderungen. „Wer

## HAUSMEISTERABSCHIED

# „SCHLOSSPARK-GÄRTNER“ STANLEY TEMPSKI GEHT IN DEN RUHESTAND

unsere Wohnungen dort kennt, der weiß, dass sie in einem parkartigen Gelände mit einem eigenen See liegen. Also war Stanley Tempski auch eine Art Schlosspark-Gärtner“, schmunzelt Lehrerbau-Vorstand Volker Emich.

Mit scharfem Blick auf die Kosten, aber freundlichen Worten für jedermann und zupackenden Hände für die vielen Aufgaben – so kannte und schätzte die Lehrerbau Stanley Tempski über all die Jahre. Er war ein wirklich vorbildlicher Mitarbeiter.

Äußerlich hat er sich in all den Jahren kaum verändert. Insbesondere bei der sommerlichen Gartenarbeit mit freiem Oberkörper konnte man darüber staunen, dass der nunmehr 65-Jährige im Körper eines Mittdreißigers seine Arbeit verrichtet. Vielleicht hat das auch damit zu tun, dass der Sportbegeisterte sich all die Jahre als Ka-

ratetrainer mit jungen Menschen umgeben hat. Das hat ihn wohl körperlich und geistig jung und fit gehalten.

Deshalb war es umso überraschender, dass er nun, im besten Mannesalter, in den Ruhestand gehen wollte. Am 31. Dezember 2014 endete seine Tätigkeit für die Mitglieder der Lehrerbau. Stanley Tempski verabschiedete sich in den Räumen des Roten Kreuzes in der Seniorenwohnanlage Milchgrund mit einem Fest, zu dem fast alle Mitarbeiter der Lehrerbau und mehr als 50 Mitglieder aus der Wohnanlage zusammenkamen. „Es war ein berührender, aber vor allem auch fröhlicher Abschied“, sagt Lehrerbau-Vorstand Martin Siebert.

Aber irgendwann muss ja mal Schluss sein! **Die Lehrerbau sagt: „Danke, Stanley Tempski, für 31 Jahre und viel Glück im neuen Lebensabschnitt.“** (h/b)

## PREISRÄTSEL „EPPENDORF-BUCH“ ZU GEWINNEN

Mit dem Eppendorf-Buch nähert sich die Stadtteilreihe aus dem Junius-Verlag der Alster von Westen und erschließt in sechs Rundgängen Geschichte und Gegenwart einige der exklusivsten Wohnstadtteile in Deutschland. Während sich die ersten drei Touren den verwaltungstechnisch zum Bezirk Eimsbüttel gehörenden Stadtteilen Harvestehude und Rotherbaum mit dem Grindelviertel widmen, führen drei weitere Spaziergänge durch das Herz von Eppendorf und über die südliche und nördliche Grenze des Stadtteils nach Hoheluft-Ost und Groß Borstel. Ergänzt werden die mit zahlreichen Bildern illustrierten Rundgänge durch eine historische Chronik, die Rubrik „Leute aus Eppendorf“ sowie einen

Adressteil mit empfehlenswerten Geschäften und Restaurants entlang des Wegs. Exkurse handeln vom neuen jüdischen Leben am Grindel, vom Soldatenalltag am Schlump, dem

Klosterlandkonsortium, einer „verwünschten“ Linde, von der Alsterflotte und der Alsterkanalisierung, von Stolpersteinen, der Ringbahnlinie und dem „kommunistischen Eppendorf“.

**Welchem deutschen Kommunisten ist eine Gedenkstätte in Eppendorf gewidmet?**

Walter Ulbricht

Ernst Thälmann

Willi Bredel

Die richtige Antwort einfach auf eine Postkarte schreiben und an folgende Adresse senden:

Lehrerbau, Stichwort: Preisrätsel,  
Lokstedter Steindamm 74a, 22529 Hamburg.  
Oder per E-Mail an: [info@lehrerbau.de](mailto:info@lehrerbau.de).

**Einsendeschluss ist der 22. Juni 2015.** Viel Glück!

Die richtige Lösung des Rätsels in der *bei uns*-Ausgabe 1/2015 lautete: Schwanenwik. Je ein Exemplar des Buchs „Kulturführer Hamburg 2015“ haben gewonnen: Christina Moretti, Husumer Straße 35, 20249 Hamburg und Hans-Georg Rektor, Richardstraße 44, 22081 Hamburg. Herzlichen Glückwunsch! (vs)

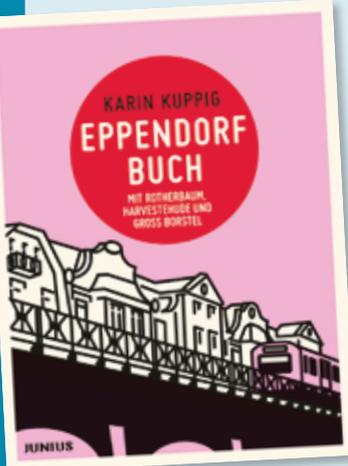




Foto: Lehrerbau/Emich

## NEUBAU WÖSCHENHOF: STÜRMISCHER BEGINN

Es geht gut voran bei unserem großen Neubauvorhaben in Tonndorf. Aufgrund des milden Winters konnte, wie terminlich mit dem Bauunternehmen vereinbart, im März mit den Arbeiten begonnen werden. Auf dem Gelände wurden die Baugruben ausgehoben und der Untergrund für die Gebäude vorbereitet. Wie im Bodengutachten beschrieben, wurde für die Aufzugunterfahrten tatsächlich eine Wasserhaltung benötigt. Vorhandenes Grundwasser wurde im Bereich der Ausschachtungen so abgepumpt, dass man mühelos und im Trockenen betonieren konnte.

Zuvor hatte die Lehrerbau mit ihrem Partner, dem Wohnungsverein zu Hamburg von 1902, ein großes Werbebanner für das gemeinsame Bauvorhaben an der Parkpalette zur Jenfelder Allee befestigt. Sturm „Niklas“ machte uns jedoch einen Strich durch die Rechnung und riss das Banner herunter. Inzwischen wurde es wieder aufgehängt. Eine Website für die spätere Vermietung der Wohnungen ist bereits in Planung. Vermutlich werden wir zusammen mit der 1902 auch eine Webcam installieren, auf der man den Fortschritt des Bauvorhabens verfolgen kann. Erste Informationen zur Vermietung lesen Sie in der nächsten Ausgabe der *bei uns*.

(ve)

**Kräftig in die Hände gespuckt haben Bauarbeiter und Werber am Wöschenhof: Die Kellermauern stehen (oben), das von der renommierten Agentur Kahlköpfe gestaltete Plakat hängt (unten).**



Foto: Kahlköpfe/Kahl

Mit tiefem Bedauern teilen wir mit, dass unser langjähriger Mitarbeiter Thomas Meyer nach langer schwerer Krankheit am 21. Februar 2015 verstorben ist. Herr Meyer war seit dem 1. Februar 2003 in unserer Genossenschaft als Hausmeister tätig. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen. Mit seinem Engagement und seiner lebenswürdigen Art wird er uns in guter Erinnerung bleiben.



### Thomas Meyer

\* 28.11.1956 † 21.02.2015

Wir sind sehr traurig.

Mitarbeiter, Aufsichtsrat und  
Vorstand der Hamburger  
Lehrer-Baugenossenschaft

### BALKONKÄSTEN

Die grauen und trüben Tage sind endlich vorbei, alles grünt und blüht in der Natur. Viele von Ihnen haben ihre Balkonkästen oder -kübel schon bepflanzt und erfreuen sich an den bunten Farben der Blumen und dem frischen Grün. Schön, wenn Sie sich auf Ihrem Balkon eine kleine Wohlfühl-oase schaffen und die Sonne genießen.

Erlauben Sie uns in diesem Zusammenhang trotzdem den Hinweis, darauf zu achten, dass Ihre Balkonkästen sachgemäß und sicher angebracht sind und Ihre Pflanzkübel sicher stehen. Beim Gießen Ihrer Blumen auf Balkonen oder Fensterbänken bitten wir Sie, dies so zu tun, dass das Wasser nicht an der Hauswand herunterläuft und auf die Fenster und Balkone anderer Hausbewohner rinnt. Wir wünschen Ihnen einen tollen Sommer!

(cb)

ANLÄSSLICH DES BUNKERABRISSES IN ALTONA

# NEUER GEMEINSCHAFTSRAUM IN DER WOHNANLAGE WALTHER-KUNZE-STRASSE/EGGERSTEDTSTRASSE



Fotos (3): Lehrerbau/Siebert

**Das neueste Werk des Verpackungskünstlers Christo? Nein, es ist das am Bunker angebrachte Schallschutzgerüst.**

1983 hat die Lehrerbau ihre ersten Wohnungen in Altona errichtet. Es war die Spätphase des Kalten Kriegs und man hielt Bunker weiterhin für notwendig. Deshalb steht inmitten der Wohnanlage Walther-Kunze-Straße/Eggerstedtstraße ein im Zweiten Weltkrieg erbauter Hochbunker. Direkt an seine seitlichen Außenwände grenzen links und rechts die Lehrerbau-Häuser an. Nach dem Ende des Kalten Kriegs hat sich die Auffassung durchgesetzt, dass man in Hamburg keine Räume für den Zivilschutz mehr benötigt.

Wie viele andere Bunker in Hamburg wurde nun auch dieser von der Stadt verkauft. Nur noch einmal zur Erinnerung: Links und rechts grenzen Grundstücke unserer Genossenschaft an, aber uns wurde der Bunker nicht zum Kauf angeboten; anstatt

Wohnungen für unsere Mitglieder werden dort nun Eigentumswohnungen errichtet. Die Lehrerbau erfuhr vom Verkauf des Bunkers erst, als die wesentlichen Absprachen bereits getroffen waren. Aber das sei hier nur am Rande bemerkt.

Wie man sich gut vorstellen kann, ist der Abriss eines sehr stabil gebauten Bunkers für die Nachbarn keine sehr angenehme Angelegenheit – ebenso wie der folgende Bau der neuen Wohnungen. Immerhin haben der Bauträger und die Genehmigungsbehörde aus der Vergangenheit gelernt. Ebenso hat die Genossenschaft mit dem Bauherrn gesprochen und Vereinbarungen getroffen, um Beschädigungen unserer Häuser im Laufe des Abrisses und des Wohnungsneubaus zu vermeiden.

Bei dem gesamten Abriss soll möglichst rücksichtsvoll vorgegangen werden, so werden zum Beispiel während der notwendigen Sprengungen tonnenschwere „Polster“ mit einem Kran vor den Bunker gehängt, um den Schall aufzufangen – der Zeitpunkt der Sprengungen wird rechtzeitig vorher angekündigt, sodass sich unsere Mitglieder zumindest darauf einstellen können. Am beeindruckendsten ist das sehr aufwendige Schallschutzgerüst, das um den Bunker herum aufgestellt ist. Dieses soll dafür sorgen, dass so wenig Lärm wie möglich von der Baustelle nach außen dringt.

Wir hoffen gemeinsam mit unseren Mitgliedern, dass die getroffenen Maßnahmen ausreichen, um auch in diesem Sommer ein gutes Wohnen – trotz der Belastung durch die Arbeiten – zu gewährleisten.

## RAUM FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Anlässlich des Bunkerabrisse haben wir unseren Gemeinschaftsraum in der Wohnanlage vollständig erneuert. Der Raum soll auch dazu dienen, den Mitgliedern in der

Wohnanlage eine Möglichkeit zu bieten, trotz der Baumaßnahmen einen ruhigen Ort aufzusuchen. Nach 30 Jahren unterschiedlich intensiver Benutzung war unser Gemeinschaftsraum in der Walther-Kunze-Straße so stark heruntergekommen, dass wir dies zum Anlass genommen haben, ihn von Grund auf zu renovieren. Die Lehrerbau hat die Wände frisch streichen, einen neuen Fußboden in Holzoptik einziehen lassen und neue, ebenso funktionale wie dekorative Möbel angeschafft. Außerdem wurden die Sanitäranlagen vollständig überarbeitet und eine attraktive Küche eingebaut. Neues Geschirr, Besteck und Gläser gehören ebenso dazu.

So kann der Raum wieder für Familienfeiern und andere Zusammenkünfte von den Mietern genutzt werden. Wir hoffen, dass wir den Geschmack unserer Mitglieder getroffen haben. (ms)

**Alles neu im Mai: Der hochwertig sanierte Gemeinschaftsraum.**



# KLEINE FUGE – GROSSER SCHADEN

SILIKONFUGEN IM BAD MÜSSEN REGELMÄSSIG KONTROLLIERT WERDEN

**Überall, wo sich in Ihrer Wohnung Fliesen befinden, sind Ihnen sicherlich schon die Fugen zwischen den Fliesen aufgefallen. Sollten Ihre Fliesen nicht gerade sehr alt und daher fast ohne Fugen verbaut sein – so machte man das früher –, so haben Sie vermutlich schon die Mörtelfugen bemerkt. Meistens sind sie farblich an den Farbton der Fliesen angepasst, sodass man manchmal ganz genau hinschauen muss, um sie zu entdecken.**

Wer noch genauer hinsieht, bemerkt, dass nicht alle Fugen aus Mörtel sind, sondern bisweilen auch aus einem anderen Material. Zumeist findet es sich in den Ecken, am Übergang zwischen Wand- und Bodenfliesen oder am Übergang von Fliesen zu Sanitärobjekten wie Duschen oder Badewannen. In der Regel handelt es sich dabei um Silikonfugen.

Man benötigt Silikonfugen, weil Mörtelfugen zu steif sind und bei Bewegung brechen – zum Beispiel die Fuge zwischen der Wandfliese und der Badewanne. Wenn Sie die Wanne mit Wasser füllen und sich selbst hineinsetzen, senkt sich die Wanne durch das zusätzliche Gewicht um wenige Millimeter nach unten ab. Die Wandfliese bleibt aber dort, wo sie ist. Eine Mörtelfuge würde die Bewegung der Wanne mitmachen und die Haftung an der Wandfliese verlieren, also reißen. Eine Silikonfuge dagegen ist dauerelastisch. Ein schönes Wort, das einfach nur besagt, dass dieses Material Bewegung aufnehmen kann. Wann immer Sie Ihre Badewanne benutzen, dehnt die Silikonfuge sich so weit, dass die Haftung zwischen Badewanne und Wandfliese erhalten bleibt. Die Fuge ist also dauerhaft geschlossen.

Doch irgendwann versagt auch die beste Silikonfuge ihren Dienst, nachdem sie sich immer wieder gedehnt hat. Sie wird hart und reißt vom Material ab. So entsteht ein Spalt zwischen Wandfliese und Badewanne. Wenn Sie Ihre Badewanne weiterhin zum Duschen nutzen, dringt Feuchtigkeit in die Fuge, was fatale Wasserschäden zur Folge haben kann. Zunächst kaum merklich, werden Wand und Fußboden hinter der Wanne immer stärker durch das Wasser geschädigt. Meistens bemerkt erst ein Nachbar den Schaden, wenn er braune Verfärbungen an seiner Decke sieht und sich wundert, woher diese kommen.

Früher zeigten sich Gebäudeversicherer bei der Behebung derartiger Schäden relativ kulant, doch heute ist das nicht mehr so. In der Gebäudeversicherung ist der „bestimmungswidrige Austritt von Leitungswasser“ versichert. Reißt eine Wasserleitung, tritt Wasser aus dieser bestimmungswidrig aus. Der Schaden ist versichert.

Wenn man nun aber in der Badewanne duscht und das Wasser dringt in eine offene Silikonfuge ein, so ist es zuvor aus der Duschbrause „bestimmungsgerecht“ ausgetreten. Lediglich das Eindringen in die Silikonfuge ist „bestimmungswidrig“. Also nochmal: Versichert ist nur der „bestimmungswidrige Austritt“. Die Lehrerbau bliebe auf dem Schaden sitzen, wenn Silikonfugen rissen.

Dabei ist es problemlos möglich, derartige Schäden zu verhindern. Wir benötigen lediglich Ihre Mithilfe: Schauen Sie sich Ihre Silikonfugen in Küche und Bad bitte gelegentlich an! Stellen Sie Risse fest, informieren Sie bitte umgehend Ihren Hausmeister. Dieser wird die Stellen kontrollieren und gegebenenfalls eine Reparatur veranlassen. Damit helfen Sie nicht nur der Lehrerbau, sondern auch Ihren Nachbarn, die keinen Schreck mehr von braunen Flecken an der Zimmerdecke bekommen werden. (ve)



Fotos (2): Mieterverein

# 125 JAHRE MIETERVEREIN ZU HAMBURG



**Im April vor 125 Jahren wurde der Mieterverein zu Hamburg gegründet. „Wir müssen uns gegen Vermieterwillkür und gesundheitsschädliche Wohnverhältnisse zusammenschließen“, lautete das Credo der Gründerväter des Vereins.**

„Der Miether-Verein zu Hamburg r.V. war keine Graswurzelbewegung. Nicht empörte Mieter aus den Arbeitervierteln der Stadt und den Slums der drei Gängeviertel, noch die Vertretungen der organisierten Arbeiterschaft gründeten den Verein, sondern 19 gut situierte, philanthropisch eingestellte Bildungsbürger“, hat der Historiker Holmer Stahncke herausgefunden. Dem ersten, siebenköpfigen Vorstand des Mietervereins gehörten fünf promovierte Akademiker an – drei Juristen, ein Arzt und ein Angestellter einer Buchdruckerei.

Auch der aktuelle Vorsitzende Dr. Eckard Pahlke besitzt einen Dokortitel, den er mit einer Arbeit über das Mietrecht in der DDR erworben hat. Der 72-Jährige hat fast ein Drittel der Geschichte des Mietervereins

zu Hamburg mitgestaltet – eine entscheidende Epoche, wie er betont: „Nicht nur das Anwachsen des Mitgliederbestands um das Achtfache ist hervorzuheben. Der Verein ist aus dem politischen und gesellschaftlichen Leben unserer Stadt nicht mehr wegzudenken.“ So frage man den Verein zu seiner Position zu den Olympischen Spielen in Hamburg, suche sein Fachwissen in Anhörungen bei mieten- und wohnungsrelevanten Gesetzesvorhaben im Rathaus, und Schulen schicken ihre Schülerinnen und Schüler zum Unterricht über Fragen der Wohnungsanmietung und des Mietverhältnisses.

Als größte Erfolge bezeichnet Pahlke seinen „gewonnenen Kampf“ um den ersten Mietenspiegel 1976 und das Engagement gegen die Umwandlungen von Wohnungen in Eigentum in den 1980er-Jahren. „Hier besonders den wohnungsspekulativen Scientologen den Garaus gemacht zu haben, war eine große und finanziell riskante Herausforderung“, resümiert Pahlke.

Was beim tagespolitischen Engagement bisweilen übersehen wird: Der Mieterverein hat einige der rund 30 bestehenden Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften mitgegründet – drei davon sogar maßgeblich: Die größte, die Kaifu Nordland eG mit heute 5.000 Wohnungen, wurde als „Baugenossenschaft innerhalb des Mietervereins zu Hamburg von 1890 eGmbH“ 1921 ins Genossenschaftsregister eingetragen. „Der verstärkte Wohnungsbau im Goldenen Zeitalter der Baugenossenschaf-

ten der 1920er- und 1930er-Jahre konnte die Wohnungsnot der einkommensschwachen Teile der Hamburger Bevölkerung aber nur teilweise lindern“, erinnert Siegmund Chychla, Geschäftsführer des Mietervereins, an Zeiten auf dem Wohnungsmarkt, die noch weit schlechter waren als heute.

Geburtstagsgrüße zum 125. Geburtstag des Mietervereins wird es wohl viele geben, sogar vom Grundeigentümerverband. Auch Lehrerbau-Vorstand Martin Siebert sendet ein freundlich-kritisches Grußwort: „Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Manchmal wünschten wir uns aber mehr Kooperation statt Konfrontation. Schließlich sind viele Wohnende ja Mitglieder beim Mieterverein und bei uns.“ Von „Mieter helfen Mietern“ kommt vielleicht auch noch ein freundliches „Hallo“. „Immerhin hatte der alternative Konkurrenzverein zur Eröffnung unseres Mieterhauses am Berliner Tor vor gut zehn Jahren einen Blumentopf gespendet“, schmunzelt Pahlke. (vs)



Foto: stahlpress

Seit 1974 Vorsitzender des Mietervereins zu Hamburg: Der Jurist Dr. Eckard Pahlke.

NOTWENDIGER SCHNITT

## BAUMPFLEGE- MASSNAHMEN IN MARIENTHAL

In der bisher größten Baumpflegeaktion der Lehrerbau in unserer Wohnanlage Marienthal wurden 21 Bäume entfernt, mehr als 30 sehr aufwendig beschnitten und viele Hecken und Büsche zu rechtgestutzt. Die in diesem Umfang bisher einmalige Aktion befreite die parkartige Wohnanlage von einem Teil ihrer Bäume und Äste. Die üppig wachsenden Bäume in unserer rund ein halbes Jahrhundert alten Anlage sorgten für Verschattungen in nicht unerheblichem Maß und beeinträchtigten so die Wohnqualität der Mitglieder stark; Äste schlugen an Dächer und Fassaden, bedrohten durch ihr mögliches Herabfallen Kinder auf dem Spielplatz und Autos auf den Stellplätzen.

Nachdem in den vergangenen Jahren nur vereinzelt Baumschnitte durchgeführt worden waren, hat sich der Vorstand nach der Modernisierung der Häuser im vergangenen Jahr entschlossen, einen radikalen Schritt zu gehen und die gesamte Wohnanlage baumpflegerisch zu überarbeiten.

Während die Arbeiten ausgeführt wurden, hat das beauftragte Unternehmen ständigen Kontakt mit den Mitgliedern unserer Wohnanlage gehalten; so wurden Einzellösungen erarbeitet und die ursprüngliche Planung an die Wünsche der Mitglieder angepasst. Natürlich kann es bei solchen Arbeiten nicht jedem Mitglied recht gemacht werden. Trotzdem erhielt die Lehrerbau von der überwiegenden Anzahl der dort wohnenden Mitglieder eine große Zustimmung zu dem nunmehr gepflegteren Bild der Wohnanlage. Die Lehrerbau bedankt sich bei ihren Mitgliedern für die Kooperation während der vier Wochen, in denen die Baumfäll- und Entlastungsmaßnahmen stattgefunden haben. (ms)



Foto: Lehrerbau/Siebert

## BUCHTIPP

von HLB-Vorstandsmitglied  
Volker Emich



Foto: stahlpress

## HAMBURG AUS DER LUFT

Der 4. Juni 1960 war ein strahlender Frühsommertag. Die Sonne erleuchtete das Volksparkstadion noch um 17.31 Uhr mit einer solchen Kraft, dass die Konturen der 23 Akteure auf dem lädierten Rasen sogar aus dem Hubschrauber, der über der Arena kreiste, deutlich zu erkennen waren. Klar hoben sich die weißen Trikots der HSV-Spieler von denen der Kicker von Westfalia Herne ab. Und blitzte auf der linken Außenbahn nicht die Glatze von Charly Dörfel auf?

Der Fotograf Günther Krüger flog zu diesem Zeitpunkt nicht zufällig über das Stadion. Nein, er wollte die Atmosphäre im anlässlich des Gruppenspiels um die deutsche Fußballmeisterschaft ausverkauften Stadion einfangen. Gleichzeitig gewährt seine Aufnahme einen weitschweifigen Blick über den mit Autos vollbesetzten Parkplatz von Stellingen bis in den Nachbarstadtteil Eidelstedt. Das Bild lässt nicht nur die Herzen historisch interessierter Fußballanhänger höher schlagen – ja, damals kicken die Rothosen noch um die Meisterschaft mit! –, sondern begeistert auch die Freunde der gehobenen Fotokunst. Krügers Luftaufnahmen spiegeln nicht nur anderthalb Jahrzehnte Wiederaufbau der stark zerstörten Elbmetropole wider, sondern bieten dem Betrachter einen hohen ästhetischen Genuss.

Günther Krügers Bilder von der Innenstadt, den großen Verbindungslinien, Bahnhöfen, Parks, Sportanlagen und Großsiedlungen gewähren nicht nur einen flüchtigen Blick von oben auf die wachsende Schöne. Sie dringen vielmehr mit künstlerischer Präzision in die Seele der Stadt vor. Wie bei Bildern generell, gilt auch bei den Werken des 1919 in Elmshorn geborenen und 2003 in Hamburg gestorbenen Fotokünstlers: nicht lange darüber schreiben oder reden – sondern angucken und staunen!

Ach ja, fast hätte ich es vergessen: Uwe Seeler und seine Mannen gewannen an diesem Tag mit 2:1 und wurden drei Wochen später durch einen Sieg gegen den 1. FC Köln deutscher Meister! Heute ist alles anders: Die Fotos sind farbig und der Fußball ...

*Günther Krüger, Gert Kähler:  
Hamburg aus der Luft 1954–1969.  
Eine Stadt erfindet sich neu,  
Dölling und Galitz Verlag,  
Hamburg 2014, 180 Seiten,  
49,90 Euro*



MALTESER HUNDEBESUCHSDIENST

# „SONY“ SCHLÄGT BRÜCKEN ZWISCHEN MENSCHEN



Foto: Sabine Wigbers/Malteser Hilfdienst

**Karamellfarbenes Fell, samtweiche Schlappohren, fast vierzig Kilo auf vier Pfoten – das ist der Golden Retriever „Sony“. Er ist Malteser Besuchshund in Hamburg. Seit fast zwei Jahren sind Besitzerin Anja Kuschel und Sony jede Woche zu Gast in einem Seniorenheim in Volksdorf.**

Diesmal besuchen die beiden Ingrid, Brunhild, Inge und Annemarie, die an Demenz erkrankt sind. „Mögen Sie ihm zur Begrüßung ein Leckerli geben?“, fragt Anja Kuschel eine der Damen. „Machen Sie mal die Hand zu. Erst wenn Sie die öffnen, darf er sich die Belohnung holen.“ „Dann hau mal rein, Kleiner“, sagt Bewohnerin Annemarie liebevoll, als Sony ihr den Snack sanft aus der Hand fischt.

Bevor der Hund zum ersten Mal ins Pflegeheim durfte, musste er mit Anja Kuschel und einer Trainerin drei Monate intensiv arbeiten: „Damit Sony auch dann gelassen bleibt, wenn sich jemand unbedacht bewegt oder ihm von oben auf den Kopf fasst, wenn er nicht damit rechnet“, erklärt Kuschel. Die Hamburgerin nimmt Sony ganz bewusst zu den Senioren mit, „weil der Hund eine Brücke zwischen Menschen schlägt, die ich so schnell nicht hinbekom-

men würde“, so die Ehrenamtliche. Die beiden besuchen alte und kranke Menschen, manche sind einfach einsam. „Es macht unglaublich viel Spaß zu sehen, wie sehr sich die alten Damen und Herren freuen, alte Erinnerungen kommen hoch, dem Hund geht es gut, das ist für alle Beteiligten eine schöne Situation.“

Die Besuchshundeteams gehen in Schulen, Einrichtungen der Behindertenhilfe und Pflegeheime oder kommen zu Menschen nach Hause. Der Kontakt mit den Hunden soll ihnen eine kleine Freude bereiten. Für Sony eine der leichtesten Übungen. Ganz zutraulich nähert er sich den vier im Kreis sitzenden Damen, legt seinen Kopf mal etwas schief, gibt Pfötchen zur Begrüßung und freut sich über die Leckerlis, die er dafür bekommt. Die Frauen, die erst noch schüchtern waren, lächeln jetzt. Ja, sie schwärmen gar ein wenig, was für ein prächtiger Kerl Sony doch ist, und streicheln sein weiches Fell.

„Normalerweise sind Menschen, die an Demenz erkrankt sind, mit vielen Ängsten belastet. Der Besuch von Sony hat unseren Patientinnen einen wunderschönen Nachmittag geschenkt. Gerade bei Demenzerkrankten ist es wichtig, solche klei-

nen Oasen zu schaffen“, betont Betreuerin Frauke Günther.

Nach gut einer Stunde verabschieden sich Hund und Halterin wieder, um auf der Wiese vor dem Pflegeheim zu toben. „Es ist wichtig, dass Sony jetzt entspannen kann, denn die Besuche sind auch anstrengend für ihn“, sagt Anja Kuschel. Derweil freuen sich die Seniorinnen schon auf seine Visite in der kommenden Woche. *(mhd/sl)*



## INFO

Wer sich beim Malteser Besuchsdienst mit Hund engagieren möchte, wende sich bitte an  
Thomas Kleibrink  
Tel. 040 - 20 94 08-19  
thomas.kleibrink@malteser.org  
**Infos auch unter**  
**www.malteser-hamburg.de**

## SCHENKUNGEN

Per Schenkungsvertrag kann ein Mitglied sein Geschäftsguthaben einschließlich aufgelaufener Dividenden bei der Genossenschaft auf eine andere Person übertragen. Das Guthaben fällt dem Begünstigten mit dem Tod des Mitglieds zu und wird gemäß der Satzung der Lehrerbau binnen sieben Monaten nach dem 31. Dezember des Sterbejahrs fällig.

**Unsere Mitarbeiterinnen Frau Schwennesen und Frau Schulze, Tel. 040-560078-16/17, stehen Ihnen dazu mit weiteren Auskünften gerne zur Verfügung.** (cb)



Foto: cosima – Fotolia

## GRILLEN AUF DEM BALKON

Alle Jahre wieder: Grillen auf der Terrasse oder auf dem Balkon gehört zum Sommer wie Strandurlaub und Sonnencreme. Bitte beachten Sie dabei, dass Holzkohlegrills weder auf dem Balkon noch auf der Terrasse in Betrieb genommen werden dürfen, da hierdurch in der Regel für die Nachbarn eine nicht zumutbare Geruchs- und Rauchbelästigung entsteht. Eine Ausnahme gilt jedoch dann, wenn die direkt betroffenen Nachbarn ihre Zustimmung zum Grillen gegeben haben. Elektrogrills können jedoch verwendet werden. Aber auch in diesem Fall gilt: Lieber vorher mit den Nachbarn sprechen! (cb)



Foto: anjha grafikdesign - Fotolia

Eine Kurzgeschichte von Lehrerbau-Mitglied Horst W. Rodig

# Hieroglyphen aus Balsamico

Wie in plötzlich aufgetretener Schockstarre verharrte der Kellner. Was war geschehen? Ich hatte eine Bestellung aufgegeben und anschließend leise ergänzt: „Bitte, keine Graffiti auf dem Tellerrand.“ Nach einigen Sekunden neigte sich der Grauhaarige zu mir und flüsterte: „Verstehe, so etwas mag ich auch nicht.“

In vielen Restaurants wächst die Unsitte, den Tellerrand vor dem Servieren mit irgendwelchen Hieroglyphen aus Balsamico zu beschmieren. Wird mir so etwas vorgesetzt, dann vermute ich sofort, dass es mit der Kreativität des Küchenchefs nicht weit her ist und er sich deshalb des Tellerrands bemächtigen muss, um vom Produkt auf dem Teller abzulenken.

In Hamburg gibt es kaum noch Restaurants, in denen eine „ehrliche Küche“ angeboten wird. Es überwiegen die Schicki-Micki-Tempel mit überhöhten Preisen und die vielen Schnellrestaurants, in denen man die fehlende Esskultur der Gäste am besten studieren kann. Da ist es kein Wunder, wenn die Gastronomie über die schwindende Zahl der Gäste mault.

Vermisst werden heute die Lokale mit bezahlbaren Gerichten aus der „gutbürgerlichen Küche“, die ein kreativer Koch modernen Erfordernissen anpasst. Es schadet auch nicht, wenn das Wort Rauke statt Rucola auf der Speisekarte seinen Platz findet. Die Rauke war schon den Germanen bekannt. Erst mit der Besetzung Germaniens durch die Römer gelangte die Rauke in den Mittelmeerraum und bekam dort den Namen Rucola.

In Mecklenburg habe ich ein Lieblingslokal: Einfach und sauber eingerichtet, kleine Speisekarte; für mich alles ein untrügliches gutes Omen. Das schmackhafte Essen wird frisch zubereitet und ohne überflüssiges Getue meist innerhalb von zwanzig Minuten durch das freundliche Servicepersonal aufgetragen. Nichts ist überteuert. Drei Matjesfilets mit Bratkartoffeln für knapp zehn Euro habe ich in einem Hamburger Restaurant bisher nirgends entdecken können.

Ich freue mich schon auf meinen nächsten Besuch in diesem Lokal und auf einen kurzen Schnack mit dem Küchenchef. Dafür verlässt er regelmäßig sein Reich für einige Minuten, wenn er mich durch die Glastür zwischen Küche und Gastraum entdeckt. Er nimmt sich trotz vollem Lokal die Zeit und geht von Tisch zu Tisch, um die Gäste zu begrüßen.

© Horst W. Rodig

## IMPRESSUM

Redaktion: Volker Emich (ve), Martin Siebert (ms), Volker Stahl (vs); Mitarbeit: Caroline Brandt (cb), Malteser Hilfsdienst (mhd); Schlussredaktion: Folke Havekost (stahlpress Medienbüro)

Die Hamburger Lehrerbau (HLB) ist verantwortlich für die Seiten 2 bis 15 Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG, Lokstedter Steindamm 74 a, 22529 Hamburg, Telefon 040 - 56 00 78 - 0, Telefax 040 - 56 00 78 29

KUNST IM STADION



Foto: Viva con Agua

## DIE MILLERNTOR GALLERY

Das vielleicht ungewöhnlichste Kulturfestival der Stadt feiert in diesem Jahr ein kleines Jubiläum: Die Millerntor Gallery wird vom 2. bis 5. Juli zum fünften Mal am und im Millerntor-Stadion des FC St. Pauli ausgetragen. Inhaltlich steht die Veranstaltung diesmal unter dem Thema „Unfamiliar“ – mit Dingen also, die auf irgendeine Art unvertraut, irritierend oder inspirierend sind. Zu sehen

gibt es Fotografien, Urban Art, Malerei, Skulpturen und noch mehr. Vorträge, Lesungen, Workshops, Konzerte und Partys ergänzen das Programm. Verschiedene Objekte werden zum Kauf angeboten oder versteigert – die Gewinne gehen zu 70 Prozent an den Verein Viva con Agua de Sankt Pauli.

☀ [www.millerntorgallery.org](http://www.millerntorgallery.org)

## DIE 13. BERGEDORFER MUSIKTAGE

Es begann im Jahre 2002 als Initiative von einigen Musikliebhabern, heute sind die Bergedorfer Musiktage bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. In diesem Jahr stehen 16 Konzerte der Extraklasse auf dem Programm, der Schwerpunkt liegt dabei auf klassischer Musik von Chopin über Händel bis Beethoven. Bis zum 10. Juli werden an oft ungewöhnlichen Spielorten zum Beispiel Konzerte für Violine, Klavier oder Flöte aufgeführt, Opernsänger bieten Arien dar. Aber auch das Bundesjugendballett unter der Leitung von John Neumeier ist zu Gast – und Freunde der leichteren Muse können eine Revue mit den besten Songs von Udo Jürgens genießen. Der Weg nach Bergedorf lohnt sich in jedem Fall! Das vollständige Programm finden Sie im Internet.

☀ [www.bergedorfer-musiktage.de](http://www.bergedorfer-musiktage.de)

JUBILÄUM

## DIE 20. CYCLASSICS



Foto: Hochzwei

Eine der beliebtesten Sportveranstaltungen der Stadt feiert Jubiläum: Die Cyclassics werden am 23. August zum 20. Mal ausgetragen. Mit mehr als 20.000 Teilnehmern ist das Radsport-Event Europas größtes Jedermann-Rennen. Außerdem gibt es auch in diesem Jahr wieder ein Profirennen mit den besten Teams der Welt. Die Profis starten diesmal in Kiel an Bord einer Fähre. Ihre Strecke führt am Plöner See vorbei, verläuft über Kaltenkirchen, bis die Fahrer nach Hamburg kommen. Außerdem wird es auf einer neuen Jedermann-Strecke über 55 Kilometer erstmals für 1.000 Fahrer möglich sein, ohne Zeitnahme zu fahren, sogar E-Bikes sind in dieser Gruppe erlaubt. Dadurch sollen Hobbyradler zur Teilnahme ermuntert werden.

INFOS UND ANMELDUNG:

☀ [www.vattenfall-cyclassics.de](http://www.vattenfall-cyclassics.de)

☀ IHRE CHANCE

„2 KARTEN FÜR DAS HAMBURGER STREICHSEXTETT“ am 26.06., 19 Uhr, **Bismarck-Mausoleum**

„2 KARTEN FÜR DAS LANDESJUGENDORCHESTER HAMBURG UNTER DER LEITUNG VON FAUSTO FUNGAROLI“ am 27.06., 19 Uhr, **Erlöserkirche**

☀ ANRUFTERMIN 15.06., 15 UHR

Der erste Anrufer gewinnt die Karten für das Hamburger Streichsextett, der zweite Anrufer die Karten für das Landesjugendorchester Hamburg.



GRUENSPAN

# MITTEN AUF ST. PAULI

**Ein Freitagabend im Gruenspan auf St. Pauli: Der Laden ist proppenvoll, die Besucher tanzen und singen ausgelassen zu den treibenden Klängen der exzellenten Band. Nur eines ist anders als bei normalen Konzerten.**

**Zwölf Musiker** stehen auf der Bühne, nicht gemeinsam, sondern in verschiedenen Ecken des Saales um die Tanzfläche herum. Für die Musiker eine Herausforderung, für die Gäste ein aufregendes Klangerlebnis. „**Savage Club**“ heißt diese Veranstaltung, die zu den beliebtesten Angeboten im Gruenspan gehört und einmal im Monat den legendären Laden zum Beben bringt.

Seit 1889 existiert das Gebäude mit dem markanten Wandgemälde hier an der Großen Freiheit. Eröffnet als Tanz- und Vergnügungssalon Palmengarten, wurde es später unter anderem als Hippodrom, Kino sowie

als Badehaus genutzt und eröffnete 1968 als Club mit wechselnden musikalischen Ausrichtungen. „Unser Programm ist vielfältig, aber einen Schwerpunkt setzen wir auf hochwertige Livekonzerte, meist mit handgemachter Musik“, sagt Robert Hager, der seit 2009 Geschäftsführer im Gruenspan ist. Aufwendig und mit viel Liebe fürs Detail ließ er seitdem das Gründerzeitgebäude sanieren, das Platz für knapp 1.000 Besucher bietet.

## BANDS, TANZ UND THEATER

Zahlreiche weltberühmte Bands sind dort in den vergangenen Jahren aufgetreten, beliebte Tanzveranstaltungen wie der Hamburg Soul Weekender wurden ins Programm genommen. „In nächster Zeit möchten wir gern mehr Musiktheater anbieten“, sagt Hager. Einen ersten erfolgreichen Versuch gab es vor einem Jahr mit dem Off-Broadway-Musi-



Foto: Steven Haberland



Foto: Marius Röber



Foto: Steven Haberland

cal „Rent“, bei dem zahlreiche Vorstellungen ausverkauft waren. „Hier auf St. Pauli gibt es eine große Offenheit, Bewegung und Kreativität“, schwärmt Hager. „Man kann hier als Club-Veranstalter vieles ausprobieren – und das werden wir auch weiterhin tun.“

📍 Große Freiheit 58, 22767 Hamburg  
 🌟 [www.gruenspan.de](http://www.gruenspan.de)

Gemeinsames Kochevent  
mit ehrenamtlichen Coaches  
und Jugendlichen.



## STARHILFE-SCHÜLERCOACHING

# MIT UNTERSTÜTZUNG INS LEBEN

Nach 30 Jahren als Berufsschullehrerin baute Mareile Denzer das Projekt Schülercoaching auf. Inzwischen wurden zahlreiche Jugendliche fit gemacht für Prüfungen, Bewerbungen und einen gelungenen Start ins Leben.

**BEI UNS:** Wer wird im Rahmen Ihres Projektes gecoacht?



Projektleiterin Mareile Denzer mit der ersten Schülerin 2008.

**Mareile Denzer:** Wir kümmern uns um Jugendliche, denen es im pubertären Alter schwerfällt, schulische Leistungen zu erbringen, die einen schwierigen familiären Hintergrund haben oder eben auch unter dem Unvermögen leiden, sich zu konzentrieren. Wir nennen das präventive Sozialarbeit.

**BU:** Also mehr als nur Nachhilfe?

**Denzer:** Oh ja. Wir bieten ein pädagogisches Konzept, weil ich aus meiner Praxis als Lehrerin weiß: Wenn sich Jugendliche in der Schule nicht wohlfühlen, hat das meist negative Folgen.

**BU:** Eine Arbeit, die vor allem Ehrenamtliche leisten?

**Denzer:** Ja, das sind zwischen 180 und 200 Coaches. Vom Banker über ehemalige Lehrer bis zur Hausfrau, Studenten und Berufstätigen ist alles vertreten. Sie alle werden von der AWO begleitet und geschult.

**BU:** Wie kommt man in den Genuss Ihrer Unterstützung?

**Denzer:** Entweder die Schüler bewerben sich direkt bei uns oder die Schule bittet uns, Unterstützung zu leisten. In beiden Fällen müssen die Eltern ihr Einverständnis erklären. Coach und Schüler treffen sich dann mindestens zwei Stunden in der Woche. Die Unterstützung unsererseits ist ab der siebten Klasse möglich.

**BU:** Und die eigentliche Arbeit?

**Denzer:** Wir unterstützen Schüler während ihrer Schullaufbahn durch Nachhilfe, vertrauensvolle Gespräche und Unterstützung in allen Lebensfragen. Wir begleiten sie dann bis zum Schulabschluss und in die Ausbildung hinein. Bei Problemen werden gemeinsam Lösungen gesucht und auch der Lernalltag strukturiert. Aber auch soziale Komponenten sollen gelernt und das Selbstwertgefühl gestärkt werden. Für die Schüler ist das selbstverständlich kostenlos.

 [www.starhilfe-hamburg.de](http://www.starhilfe-hamburg.de)



## STADTTEIL PRÄGENDE BAUWERKE

# HOLGER FEHRMANN UND DER FLUGHAFEN FUHLSBÜTTEL

**„Der Hamburger Flughafen ist für mich das Tor zur Welt“, sagt Holger Fehrmann, Vorstandsmitglied beim Wohnungsverein Hamburg von 1902. Als ambitionierter Freizeitradler schätzt er auch die kilometerlangen Radwege, die es in direkter Nachbarschaft von Terminals und Rollfeld gibt.**

Dass der Hamburg Airport direkt in der Stadt liegt, findet Holger Fehrmann großartig. „Ich begrüße das sehr und bin dabei nicht verklärt. Ich wohne in der nördlichen Einflugschneise und weiß, wie viel leiser es hier seit den frühen Siebzigern geworden ist.“ Viel sei bewegt worden, um Kritikern entgegenzukommen. Ganz persönlich rufen bei ihm die an Flügel erinnernden Terminals schöne Urlaube ins Gedächtnis, zu denen er von hier aus mit seiner Frau gestartet sei. Holger Fehrmann: „Außerdem löst schon der Anblick bei mir einen gewissen Entdeckerdrang aus. Neue Horizonte und Kulturen

kennenzulernen ist doch großartig.“ Wenn die knapp bemessene Freizeit es zulässt, startet er mit seiner Frau schon mal übers Wochenende in Richtung europäischer Reiseziele. So erkundeten sie vor ein paar Wochen das norwegische Oslo.

„Auch architektonisch wurden mit den Terminals Zeichen gesetzt“, findet Holger Fehrmann. Da er – so oft es eben irgend gehe – 24 Kilometer mit dem Fahrrad zur Arbeit fahre, schätze er zudem die fantastischen Radwege rund um das Flughafengelände. „Jenseits des Straßenverkehrs hat man hier zwischen Norderstedt und Fuhlsbüttel allerbeste Bedingungen.“

Doch auch der „Mikrokosmos“, der dort in Fuhlsbüttel versammelt sei, fasziniere ihn immer wieder. Da arbeiteten schließlich Menschen verschiedener Generationen und Nationalitäten Hand in Hand. „Für mich ist der Flughafen damit auch ein Ort gelungener Integration und internationaler Zusammenarbeit.“



Foto: Wohnungsverein Hamburg von 1902

Foto: Medvedev



Fotos: Michael Penner



ENTSPANNTE BOOTSTOUR

# BILDSCHÖNE BILLE

**Oft wird sie neben ihren Schwestern Elbe und Alster ein wenig vergessen: die Bille. Dabei hat sie ihren ganz besonderen Charme und der lässt sich an einem Frühlingstag so richtig entspannt entdecken.**

„An de Alster, an de Elbe, an de Bill“ heißt es in einem alten Hamburger Lied, in dem die drei Lebensadern der Stadt gefeiert werden. Und weil man Flüsse am besten bei einer Paddeltour kennenlernt, empfiehlt sich zunächst ein Besuch im Bootshaus Bergedorf. Vorbereiten kann man sich im „Café Platsch“, in dem man bei Kaffee und Kuchen die Bille-Karte studiert. Die gibt es zusammen mit Schwimmwesten und waserdichtem Rucksack bei jeder Bootsanmietung dazu.

Auf geht's danach in weniger bekanntes Hamburger Terrain: zu einer wildromantischen Fahrt auf der friedlich dahinfließenden Bille. In Kanus, Kajaks oder mit Tretbooten lässt

sich bei der Tagestour die Strecke bis nach Reinbek zum Mühlenteich am Schloss bewältigen. Auch wenn ab und an umgestürzte Bäume umschifft werden müssen, eignet sich die Tour wegen der kaum vorhandenen Strömung auch für Anfänger. Wem eher die kürzere Tour liegt, fährt bis zur Pionierbrücke.

## SCHWIMMEN GEHT AUCH

Neben einem Spaziergang am Billeufer, vorbei an Bootsschuppen und Hausbooten lohnt sich hier auch ein Besuch des Freibads Aschberg (Rückersweg). Dabei erwartet die Kinder mit der mit 111 Metern längsten Rutschbahn Hamburgs eine ganz besondere Attraktion.

Saunen und warme Erlebnisbecken mit Sprudlern und Massagedüsen bietet ganzjährig das Bille-Bad (Reetwerder 25) seinen Besuchern.

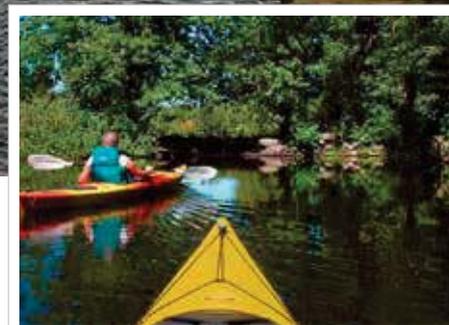


Foto: Bernd Schäfer/pixelio.de

Foto: Bootshaus Bergedorf

## DAS BOOTSHAUS BERGEDORF

(Schillerufer 41) öffnet am 1. April bis 30. September, Montag bis Samstag, 13:00 bis 19:00 Uhr, Sonn-/Feiertag 11:00 bis 19:00 Uhr.

Ein Zweier-Kanu kostet 10,00 Euro die Stunde oder 50,00 Euro für den ganzen Tag, die Tretboote liegen bei 14,00 Euro pro Stunde und 70,00 Euro pro Tag. Das Freibad Aschberg (Rückersweg) öffnet ganz nach Wetterlage im Mai/Juni.

Öffnungszeiten Bille-Bad: täglich von 10:00 Uhr.

## MARKO LOHMANN

## GRUNDSÄTZLICH JA ZUM BÜNDNIS

Am 15. April ist Olaf Scholz für weitere fünf Jahre im Amt des Ersten Bürgermeisters bestätigt worden. Er erfährt damit nicht nur Wertschätzung als Person, er darf sich auch in der von ihm proklamierten Form des „ordentlichen Regierens“ bestätigt sehen.

Der neue Senat will das Bündnis für das Wohnen in Hamburg fortführen. Dieses Bündnis ist ein Erfolgsmodell. Schon zweimal wurde die „Zielvorgabe“ von jährlich 6.000 genehmigten und gebauten Wohnungen deutlich überschritten. Der VNW Landesverband Hamburg ist zu einer Fortführung des Bündnisses bereit. Mehrere



Marko Lohmann  
Vorsitzender des VNW  
Landesverband Hamburg

Themen müssen sachgerecht geregelt werden, insbesondere:

- nachhaltige Quartiersentwicklung unter Berücksichtigung demografischer Anforderungen,
  - sozialverträglicher Klimaschutz unter Berücksichtigung von Bezahlbarkeit und Wirtschaftlichkeit,
  - Vergabe städtischer Grundstücke mit angemessenen Konzeptvorgaben und Preisen,
  - Umgang mit der Mietpreisbremse und der weiteren Mietrechtsreform in Hamburg,
  - integrationsfördernde Wohnraumversorgung von Flüchtlingen und vordringlich Wohnungssuchenden.
- Der Koalitionsvertrag enthält für den Bereich Wohnen und Stadtentwicklung inhaltlich keine großen Überraschungen. Die neue Bau- und Stadtentwicklungssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt wird die Politik ihrer Vorgängerin in diesem Bereich sicherlich fortsetzen. Der bisher in

der Stadtentwicklungsbehörde integrierte Bereich Umwelt und Energie ist in eine eigenständige – vom Senator Jens Kerstan geführte – Behörde überführt worden. Insbesondere beim Klimaschutz und den energetischen Anforderungen an Gebäuden und Heizungstechnik müssen wir darauf achten, dass sie mit Wirtschaftlichkeit und Bezahlbarkeit im Einklang stehen. Der Abstimmungsaufwand der eng vernetzten Themen rund um die sozialverträgliche Entwicklung unserer Hamburger Quartiere wird jedenfalls steigen.

Auch die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften haben in einem großen Kraftakt mit dazu beigetragen, dass der Neubau von Wohnungen und die Entwicklung einiger Quartiere deutlich an positiver Dynamik gewonnen haben. Vieles davon ist nur aufgrund des außergewöhnlich niedrigen Zinsniveaus leistbar. Eine Verstetigung der Erfolge wird nur durch gemeinsame weitere Kraftanstrengungen aller Beteiligten gelingen und wenn zusätzliche Auflagen und Einschränkungen für Neubau oder Modernisierungen vermieden werden.

## PETRA BÖHME

OLYMPIABEWERBUNG:  
CHANCEN FÜR HAMBURG

Nach einer Volksabstimmung kann sich Hamburg als Austragungsort der Olympischen Sommerspiele 2024 bewerben. Persönlich sehe ich in Hamburg als Gastgeber der Spiele eine Riesenchance. Wir empfangen Athleten und Gäste aus aller Welt und können damit die Weltoffenheit Hamburgs und den ganz besonderen Charme der Stadt zeigen.

Nach anfänglicher Skepsis wächst überall in der Stadt die Begeisterung. Man diskutiert über Austragungsorte, neu zu errichtende Anlagen, die Unterbringung der Gäste und auch über das wirtschaftliche Für und Wider.

Ganz sicher liegt in dem endgültigen Zuschlag eine große Modernisierungschance.

Andererseits ist noch nicht klar, welche Aufgaben auf uns zukommen und wie es um die finanziellen Belastungen steht. Auch in Hinblick auf die damit verbundenen Herausforderungen für die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften ist noch wenig bekannt.

Sicher ist: Ein wichtiger Aspekt dürfte die Nachhaltigkeit der Olympischen Spiele sein. Niemand will, dass Hamburg nach den Spielen mit Umweltproblemen dasteht oder mit einem riesigen Haushaltsloch zu kämpfen hat. Hier kommt es auf eine gute Organisation, verbunden mit optimaler Kooperation und weitsichtiger Planung an. Ich glaube, dass die Chancen auf eine erfolgreiche Bewerbung Hamburgs sehr gut



Petra Böhme,  
Vorsitzende des Arbeitskreises Hamburger  
Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

stehen. Schließlich will man beim Internationalen Olympischen Komitee weg von den großen Hauptstädten hin zu sympathischen Austragungsorten und einer gewissen Lockerheit. Hamburg hat in dieser Hinsicht für die Athleten und Gäste viel zu bieten.

Dazu kommen die baulichen Möglichkeiten, die durch die Einbindung der HafenCity gegeben sind. Statt Gigantismus lockere und nachhaltige Spiele, in denen der Charme Hamburgs zur Geltung kommt ... Ja, das hätte schon etwas.



Fotos: privat

Foto: Lisa Volkamer

## BEATE DÜNNWALD-ABAWARY

# TRAUMJOB AM THEATER

**Sie ist an allen Aufführungen des Thalia Theaters beteiligt, steht aber nie auf der Bühne: Beate Dünnwald-Abawary arbeitet in dem renommierten Haus als Gewandmeisterin. Ihr helles Atelier liegt im vierten Stock des Gebäudes am Gerhart-Hauptmann-Platz.**

„Bei jedem neuen Stück, das auf den Spielplan kommt, setze ich mich zuerst mit den Kostümbildnern zusammen und wir besprechen deren Entwürfe“, erzählt die 60-Jährige, die ausschließlich für die Damenkostüme zuständig ist. Anschließend erstellt sie die Schnitte, schneidet die Teile zu und bespricht das Kostüm mit der

Schneiderin. Sobald diese mit ihrer Arbeit fertig ist, bittet Frau Dünnwald die Schauspielerinnen zur ersten Anprobe, danach steht weitere Feinarbeit an. „Manchmal gehört zu den Kleidern Extravagantes wie zum Beispiel Flügel, auch dafür muss ich eine gute Lösung finden“, sagt sie. Bis zu vier Wochen kann es dauern, bis ein Kostüm fertiggestellt ist, oft fallen noch während der letzten Proben Änderungen an. Den Beruf der Gewandmeisterin hat Beate Dünnwald-Abawary in Köln gelernt. 1981 zog sie nach Hamburg, arbeitete hier an der Oper und am Altonaer Theater. Schon damals wurde sie Mitglied beim Altonaer Spar- und Bauverein, lebt heute in einer

schönen Wohnung mit Garten in Bahrenfeld und engagiert sich in der Mitgliedervertretung.

Am Thalia Theater begann sie vor knapp 15 Jahren. „Ich habe hier den Ort gefunden, an dem ich meine Begabungen perfekt einbringen kann“, sagt sie. „Hier verbindet sich technisches Wissen mit künstlerischer Kreativität, die Projekte sind immer wieder anders. Außerdem habe ich Freude am Umgang mit Menschen. Ich arbeite auch mit vielen Kollegen aus den anderen Werkstätten zusammen, dazu kommen die Schauspieler und das ganze Drumherum – am Theater herrscht immer eine auf- und anregende Atmosphäre.“



KINDER-LESEFESTIVAL

# GESCHICHTEN EROBERN DIE STADT



**Bühne frei: Das erste Hamburger Vorlese-Vergnügen lädt Kinder und Jugendliche vom 5. bis 10. Juli 2015 in die Nachbarschaftstreffs, die Flussschifferkirche und zu vielen anderen spannenden Leseorten ein. Geplant sind mehr als 30 Veranstaltungen mit Kinderbuchautoren, die aus dem gesamten Bundesgebiet anreisen. Präsentiert wird dieses Kinder-LeseFestival vom Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. und dem HVV. Auch die Buchhandlung Heymann und der NDR sind als Unterstützer dabei. Schirmherr ist Schulsenator Ties Rabe.**

„Gelesen wird in der ganzen Stadt“, sagt Andreas Schlüter, der mit dem Autorenteam „Hamburger Lesezeichen“ das Festival initiierte. „Wir wollen damit ganz bewusst auch jene Kinder im Alter von fünf bis 13 Jahren erreichen, die eher selten die Gelegenheit haben, spannende Geschichten zu hören

und die Autoren hautnah kennenzulernen.“ Neben zahlreichen genossenschaftlichen Nachbarschaftstreffs gibt es auch zentrale Veranstaltungsorte. So wird es Lesungen auf einem Biobauernhof, in Museen, im Tierheim, auf einer Elbfähre, in den Fanräumen des FC St. Pauli und in der schwimmenden Flussschifferkirche geben. Ihre Geschichten präsentieren bekannte Autoren wie Alice Pantermüller, Katja Reider, Irene Margil, Boris Pfeiffer, Ulli Schubert oder Kai Lüftner, um nur einige zu nennen. Mit ihnen tauchen die jungen Hörer ein in die Welt des Fußballs oder in die HafenCity der Zukunft. Sie erleben spannende Detektivgeschichten, sichten „Das Krokodil im Silbersee“, tuscheln mit den „Vampirschwestern“ oder behaupten sich im „Kaff der guten Hoffnung“. Vielleicht begleiten sie auch die „Spackos in Space“, wirbeln mit dem kleinen Ritter Trenk das Mittelalter durcheinander, ermitteln mit „Kommissar Kugelblitz ▶



Schirmherr und Schulsenator Ties Rabe freut sich auf das Kinder-LeseFestival.



Ein besonderer Veranstaltungsort: die Flussschifferkirche.

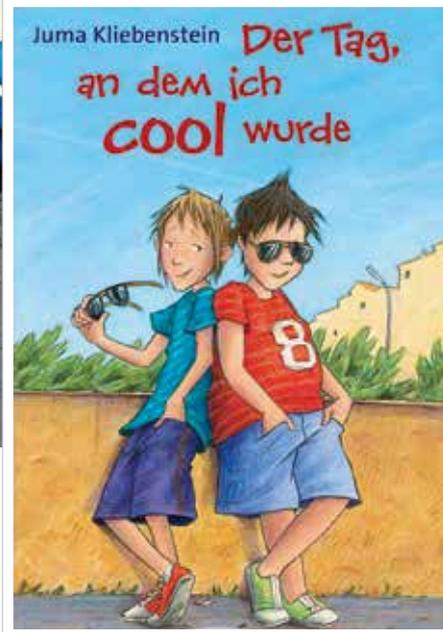


Foto: podypixel.de

Cover: Oetinger

► in Berlin“ oder erleben den „Tag, an dem ich cool wurde“.

Frank Seeger, Vorstandsmitglied im Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V., freut sich besonders darüber, dass mit diesem Festival bei Kindern die Begeisterung für das Lesen geweckt wird. „Leider greifen in unserer Smartphone-Gesellschaft immer weniger Menschen zum Buch, aber auf der anderen Seite lesen viele Kinder mit großer Begeisterung und haben eine Menge Spaß dabei. Das wollen wir tatkräftig unterstützen.“

Geplant sei, dass dieses Kinder-Lesefestival eine feste Einrichtung im Hamburger Kultursommer wird. Frank Seeger freut sich besonders auf Kirsten Boie und Isabel Abedi. „Die beiden Autorinnen haben meine Tochter von der ersten Seite an begeistert. Und auch ich muss beim Vorlesen oft schmunzeln.“

Auch Ingo Theel, Vorstandsmitglied bei der

Baugenossenschaft freier Gewerkschafter, war von der Idee eines Kinder-Lesefestivals so begeistert, dass er tatkräftig mithalf, dieses „ganz besondere“ Festival ins Leben zu rufen. „Es findet zentral und auch vor der Haustür statt. Dabei spricht es Kinder aus allen Schichten an und eröffnet ganz neue Lese-Universen in ihren Köpfen. Außerdem freuen wir uns natürlich ganz besonders auf die vielen jungen Gäste in unseren Nachbartreffs.“

Um die 3.000 junge Besucher insgesamt werden erwartet. Besonders spannend könnten auch die geplanten „Extratouren“ werden. So zeigt Andreas Schlüter Kindern die Schauplätze seiner Zukunftskrimis (Underdocks) und befragt die kleinen Hörer nach ihren Zukunftsvisionen.

Und mit Cornelia Franz können junge „Nachwuchsautoren“ zu einer Fährfahrt über die Elbe aufbrechen. Bei dieser Tour lernen sie, wie man Fantasie und Wahrnehmung mit-

einander verbindet, welche literarischen Kniffe es gibt und so ganz nebenbei werden eigene Geschichten entwickelt. Auch ein Comic-Kurs wird angeboten. Und noch etwas dürfte die jungen Zuhörer begeistern: Das Lesefestival findet direkt vor den Sommerferien statt!

**ALLE VERANSTALTUNGEN** findet man auch im Internet unter: [www.hamburger-vorlese-vergnuegen.de](http://www.hamburger-vorlese-vergnuegen.de). Der Eintritt beträgt 2,50 Euro. Anmelden kann man sich über die Webseite oder die Schulen.

## PROGRAMM HAMBURGER VORLESEVERGNÜGEN

	Autor	Buch	Ort
<b>Sonntag, 5. Juli</b> <b>16:00 Uhr</b> Eröffnung	Kirsten Boie	Der kleine Ritter Trenk und fast das ganze Leben im Mittelalter	Flussschifferkirche
<b>Montag, 6. Juli</b> <b>9:00 - 12:00 Uhr</b> Extratour	Andreas Schlüter	Stadtrundgang HafenCity zu „Underdocks“	U4-Station HafenCity Universität
<b>09:45 - 12:27 Uhr</b>	THiLO	Wickie auf großer Fahrt	S-Bahn Hbf. Hamburg
<b>10:00 Uhr</b>	Ute Krause	Die Muskeltiere	Kinderbuchhaus Altona
	Ulli Schubert	Tore, Träume, beste Freunde	Fanräume Millerntor-Stadion
	Sigrid Zeevaert	Annabel und Anton	BG Hamburger Wohnen, Nachbarschaftstreff Försterweg, Nieland 10
	Sylvia Heinlein	Die Sache mit den Superhelden	EBV Harburg, Engelbekhof
	<b>17:30 Uhr</b>	Franziska Gehm	Die Vampirschwestern: Vorsicht, bissiger Bruder!
<b>Dienstag, 7. Juli</b> <b>10:00 Uhr</b>	Katja Reider	Ich – voll peinlich! oder Der Tag an dem das Khushi kam	Völkermuseum
	Frank Reifenberg	Die Schattenbande legt los	Schulmuseum
	Manfred Schlüter	Herr Schwarz & Frau Weiß	altoba, Kommunikationszentrum, Behringstraße 52
	Angela Gerrits	In der Falle	Bhf. Lüneburg: Gelenkbus KVG
	Irene Margil	FUSSBALL-HAIE: Duell im Fußballcamp	WBG Gartenstadt Wandsbek
<b>17:30 Uhr</b>	Boris Pfeiffer	Die drei ??? Kids – In letzter Sekunde	Flussschifferkirche
<b>Mittwoch, 8. Juli</b> <b>8:45 - 12:00 Uhr</b> Extratour	Cornelia Franz	Elbfähre Schreibworkshop	Elbfähre nach Finkenwerder, dort in MS Altenwerder
<b>09:30 - 11:20 Uhr</b>	Milena Baisch	Anton taucht ab	Nordbahn: Bad Oldesloe – Neumünster und zurück
<b>10:00 Uhr</b>	Barbara van den Speulhof	Olga & Co. – Die Sache mit Patzkes Brief	AKN „Uerdinger Schienenbus“ Kaltenkirchen – Norderstedt und zurück
	Alice Pantermüller	Mein Lotta-Leben – Und täglich grüßt der Camembär	Nachbarschaftstreff BGFG, Wagrierweg 31
	Kai Lüftner	Das Kaff der guten Hoffnung	Bergedorfer Schloss
	Stefanie Taschinski	Funklerwald	Tierheim Süderstraße
	<b>17:30 Uhr</b>	Isabel Abedi	Lola und die einzige Zeugin
<b>Donnerstag, 9. Juli</b> <b>10:00 Uhr</b>	Sabine Ludwig	Schwarze Häuser	VHH: Betriebshof Bergedorf
	Juma Kliebenstein	Der Tag, an dem ich cool wurde / Die Nacht, in der ich supercool wurde	KVG-Bus: Finkenriek Hauptdeich und zurück
	Daniel Napp	Dr. Brumm	Zentrale Kinderbibliothek
	Marie-Thérèse Schins	Shibus größter Wunsch	Auswanderermuseum BallinStadt
	Christian Tielmann	Wir drei aus Nummer 4	Walddorfer Wohnungsbaugenossenschaft
<b>17:30 Uhr</b>	Julia Boehme	Conni und das Familienfest	Flussschifferkirche
<b>Freitag, 10. Juli</b> <b>08:40 - 10:21 Uhr</b>	Werner Färber	Das Krokodil im Silbersee / Ungereimtheiten aus der Tierwelt	Nord-Ostsee-Bahn: Altona – Itzehoe und zurück
<b>09:00 - 12:00 Uhr</b> Extratour	Kai Pannen	Comic-Bücherbus	Treffpunkt: Hbf. Hamburg, ZOB
<b>10:00 Uhr</b>	Usch Luhn	Ponyherz	Biohof Timmermann, Sülldorf
	Jens Rasmus	Ein Pflaster für den Zackenbarsch	Zentralbibliothek
	Nikola Huppertz	Die unglaubliche Geschichte von Wenzel, dem Räuber Kawinski, Strupp und dem Suseldrusel	KulturA Neuallermöhe
	Jochen Till	Spackos in Space	Planetarium, Sternensaal
<b>17:30 Uhr</b>	Ursel Scheffler	Kommissar Kugelblitz in Berlin	Flussschifferkirche



Programmänderungen möglich. Den aktuellen Programmplan sowie genaue Angaben zu den Leseorten finden Sie unter [www.hamburger-vorlese-vergnuegen.de](http://www.hamburger-vorlese-vergnuegen.de).



# HALLO KIDS

**DEINE CHANCE**

3 X „FINN UND LILI AUF DEM BAUERNHOF“ (1. KLASSE)



Lili und Finn erleben einen aufregenden Tag auf dem Bauernhof: Hühner füttern, Ferkel streicheln, Schafe kraulen. Dieses Buch führt Kinder mit Spaß an das Lesen heran, ohne sie dabei zu überfordern.

7,95 Euro, FISCHER Duden

**ANRUFTERMIN**  
**17.06., 15 UHR**

Die ersten drei Anrufer gewinnen jeweils ein Buch!

**Gewinner-Hotline: 040/52 01 03-61**



Foto: Kinderbauernhof Kirchdorf e. V.

## KUSCHELN, STREICHELN, ANFASSEN

Die Kinder in Kirchdorf haben es gut, denn sie können jeden Tag auf dem Kinderbauernhof die Tiere erleben. Sie dürfen mit Kaninchen kuscheln, Mäuse in die Hand nehmen, den Ziegen, Schweinen, Schafen, Gänsen und Hühnern Futter geben und die Katzen streicheln. Sie kön-

nen dem Pfauen-Pärchen zuschauen oder erleben, wie es ist, sich zwischen den freilaufenden Ziegen zu bewegen. Das möchtest Du auch? Dann nix wie hin! Der Kinderbauernhof ist jeden Tag geöffnet – und Du hast freien Eintritt. Komm einfach vorbei!

## KIKI UND DIE PFLEGSCHAFT



Toll, die ganzen Tiere zum Greifen nahe.



Wenn ihr euch etwas Mühe gebt, könnt ihr auch eine Pflegschaft für ein Tier übernehmen!



Danke KIKI!

Ja hab ich gemacht! Ich helf' Buddel, dem alten Maulwurf, wenn ich ihn besuche.

Foto: Alik Mulikov/Fotolia

Illustration: Ulrich Dehmel

[www.kibaho.de](http://www.kibaho.de)



JAHRESGEWINNSPIEL 2014

# AB IN DEN SÜDEN MIT BLICK AUS 30 METERN HÖHE

Wie spannend der Süden Hamburgs ist, dass zeigte sich bei unserem „Sprung über die Elbe“ per Bus am 17. April mit den Gewinnern aus 2014.

**Erstes Ziel** war das ehemalige Kesselhaus (Speicherstadt), wo wir uns einen Überblick über die Entwicklung der HafenCity verschaffen konnten. Danach ging's weiter in Richtung Wilhelmsburg/Veddel mit Blick auf das „Weltquartier“ im südlichen Reiherstiegviertel. Im Café vju, das sich im Energiebunker befindet, warteten ein kleiner Imbiss und ein atemberaubender Rundumblick aus 30 Metern Höhe auf uns. Nach der Pause sahen wir uns die Veränderungen im Harburger Binnenhafen an, vor allem rund um die Schlossinsel, und fuhren dann wieder zurück Richtung Ausgangspunkt.

Frau Hellmich war begeistert und teilte uns mit: „Es hat meiner Tochter und mir große Freude bereitet, mehr über die Stadtteile Veddel, Wilhelmsburg und Harburg zu

erfahren, z. B. dass Menschen aus bis zu 40 Nationen in Wilhelmsburg leben. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren und Begleiter der kleinen Ausfahrt: So macht Gewinnen Spaß!“

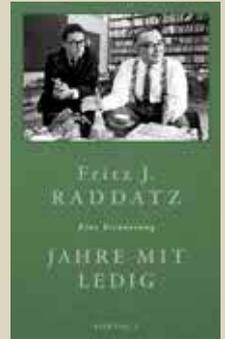
Dass sie in den besuchten Stadtteilen noch nie gewesen wäre, schrieb uns Frau Ruge: „Die Eindrücke der Veddel, Wilhelmsburg und Harburg nebst Schlossinsel haben mich überrascht. Sehr angetan war ich vom Reiseleiter Herrn Heilmann, der uns mit fundiertem Wissen und kleinen ‚Döntjes‘ aufs Beste unterhielt, und dem Busfahrer, der selbst in kniffliger Situation sein fahrerisches Können unter Beweis stellte. Vielen Dank für diesen schönen und informativen Ausflug!“

**Das Jahresgewinnspiel 2015** startet mit dieser Ausgabe. Machen Sie mit, es lohnt sich!

BUCH-  
TIPP

**Heinrich Maria Ledig-Rowohlt** gilt zu Recht als bedeutendste Verlegerpersönlichkeit der 50er- und 60er-Jahre. Sein langjähriger Mitstreiter, der jüngst verstorbene Fritz J. Raddatz, wirft in seinen Erinnerungen einen kritisch-liebevollen Blick in die literarisch aufregende Zeit, in der der Reinbeker Rowohlt Verlag zum vielgeachteten internationalen Verlag aufstieg und das literarische Leben der Bundesrepublik auf einzigartige Weise bereicherte.

16,95 Euro,  
Fritz J. Raddatz,  
**Jahre mit Ledig**,  
Rowohlt Verlag



Fotos: Steven Haberland

## 1. PREIS 6 KARTEN



Foto: Toni Gummer

### TIERPARK HAGENBECK

15., 22. und 29. August 2015 – **Romantik-Nächte**

**Es wird wieder ganz romantisch** bei Hagenbeck: Ob auf der Wasserbühne im Japan-Teich, vor der Thailändischen Sala oder vor der Kulisse des Eismeres – überall interpretieren Live-Bands und Solokünstler unvergessene Hits unter dem Sternenhimmel. Zwischen mehr als 1.860 exotischen Tieren genießen die Gäste einen gefühlvollen Abend mit leckeren Schlemmereien, mit Künstlern in fantasievollen Kostümen und stimmungsvollem Feuerwerk. Lassen Sie sich das nicht entgehen!

☼ [www.hagenbeck.de](http://www.hagenbeck.de)

## 2. - 5. PREIS 4 X 2 KARTEN

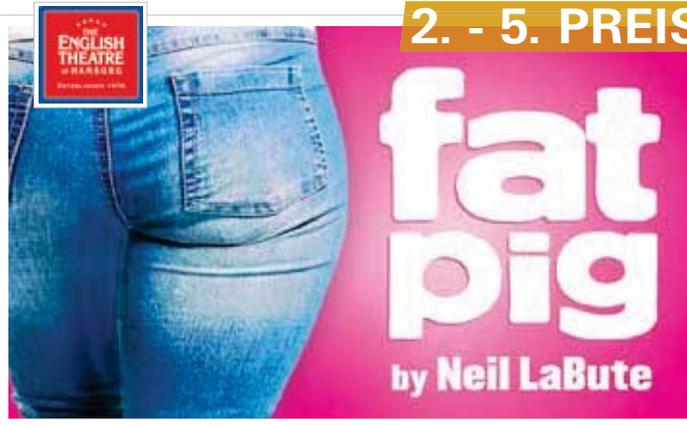


Foto: The English Theatre

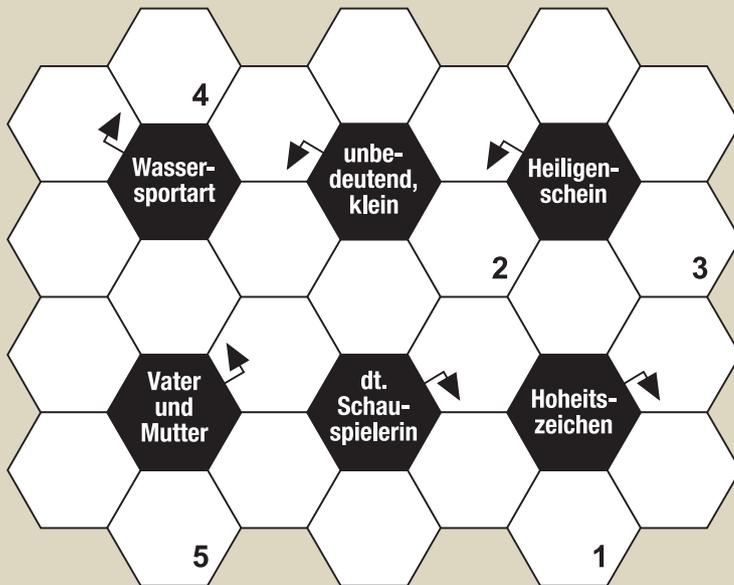
### „FAT PIG“

von Neil LaBute – 3. September bis 7. November 2015

**Tom trifft Helen**, eine intelligente, humorvolle, übergewichtige Bibliothekarin. Sie verlieben sich ineinander, aber Helens Körperfülle bringt Tom Ärger und Spott ein. Sein Freund Carter versucht Tom davon zu überzeugen, die Beziehung zu beenden. Er solle, wie alle attraktiven Menschen, unter seinesgleichen bleiben. Toms Ex sieht sein Interesse an diesem „fetten Schwein“ als persönlichen Affront. Toms Liebe wird unter Beweis gestellt. Wie lange kann er diesem Druck standhalten?

☼ [www.englishtheatre.de](http://www.englishtheatre.de)

## WABENRÄTSEL JUNI 2015



### SO EINFACH GEHT'S:

Tragen Sie die Begriffe beim Pfeil beginnend in angegebener Richtung um die beschreibende Wabenzelle ein. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Die Lösung senden Sie uns entweder auf einer frankierten Postkarte an:\*  
**Haufe-Lexware GmbH & Co. KG**  
**Haufe New Times, Agentur für Content Marketing**  
**Birgit Jacobs – Wabenrätsel**  
**Postfach 62 02 28**  
**22402 Hamburg**  
 Oder schicken Sie uns eine E-Mail an:  
**[birgit.jacobs@haufe-newtimes.de](mailto:birgit.jacobs@haufe-newtimes.de)**

\* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 1. Juli 2015. Es gilt das Datum des Poststempels.**

## DIE LÖSUNG AUS DEM PREISRÄTSEL MÄRZ 2015 HIESS: **DACHS**

Allen Einsendern herzlichen Dank! Gewonnen haben: **1. Preis:** Frank Reimers, **2. bis 5. Preis:** Dirk Christiansen, Karin Grotz, Stefanie Juhnke, Sabine Sommer. Die Gewinner wurden bereits informiert.

# JAHRESGEWINNSPIEL 2015

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erraten Sie im Juni, September und Dezember die waagerechten Begriffe, die – ergänzt um die fehlenden Buchstaben – das richtige Wort ergeben. Die nummerierten Buchstaben übertragen Sie in die Kästchen für die Lösung 2015.

Nach der Dezember-Ausgabe ergänzen Sie bitte noch die fehlenden drei Buchstaben und senden Sie Ihre Lösung 2015 an:\*

**Haufe-Lexware GmbH & Co. KG**  
**Haufe New Times**  
**Agentur für Content Marketing**  
**Birgit Jacobs – JGS 2015**  
**Postfach 62 02 28**  
**22402 Hamburg**

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an:  
**birgit.jacobs@haufe-newtimes.de**

**Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Rätseln!**

## ERRATEN SIE DIE SENKRECHTEN BEGRIFFE 1 BIS 4:

1. Seilschlinge zum Einfangen von Tieren
2. Größte Stadt Ostfrieslands
3. Kleine Straße
4. Nicht der Onkel

Tipp für die Lösung: **Sammelbegriff für leere Flaschen, Getränkedosen**

1	2	3	4
3	7	9	21
1	20	14	

## Lösung 2015

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

8	9	10	11	12	13	14
---	---	----	----	----	----	----

15	16	17	18	19	20	21
----	----	----	----	----	----	----

Nach Ergänzung von 3 Buchstaben erhalten Sie die Lösung 2015.

\* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 31. Dezember 2015. Es gilt das Datum des Poststempels.**

### 1 X MUSICALREISE



Foto: STARLIGHT EXPRESS

#### STARLIGHT EXPRESS & zwei Nächte im 4-Sterne-Hotel RAMADA in Bochum für zwei Personen

Seit der umjubelten Premiere 1988 schreibt die Ausnahmeproduktion Weltgeschichte. Mit Glück können Sie hautnah dabei sein, wenn Stuntkater mit fast 60 Stundenkilometern über die Bühne fliegen, und Gänsehaut spüren, wenn „Rusty“ dem legendären STARLIGHT EXPRESS begegnet und mit „Papa“ eines der schönsten Lieder der Welt singt. **Gewinn inkl.:** Hin-/Rückfahrt (Fr./So.) DB, 2 Eintrittskarten (Sa., PK 1), Ü/HP im Hotel RAMADA, gültig bis Ende 2016. ✨ [www.starlight-express.de](http://www.starlight-express.de) ✨ [www.h-hotels.com/ramada-hotels.de](http://www.h-hotels.com/ramada-hotels.de)

### 20 X HAFENTOUR



Foto: bankassenvermietung-hamburg.com

#### Zu zweit wasserseitig den Hafen entdecken – am 22. April 2016, 16:00 bis 18:00 Uhr

Unsere **gemeinsame**, zweistündige Tour mit dem Fahrgastschiff „Diplomat“ führt uns in die HafenCity, zum Hansahafen mit RoRo- und Fruchtterminals, zu den Landungsbrücken, den Blohm + Voss Docks, den Kreuzfahrtterminals, den Containerterminals, zum Waltershofer Hafen und in unbekannte Ecken wie z. B. den Spreehafen. An Bord werden Sie mit Kaffee, Kuchen und Softgetränken versorgt. Die Moderation übernimmt Maik Brunk von der Hamburger Elbinsel-Tour. ✨ [www.elbinsel-tour.de](http://www.elbinsel-tour.de)

### 8 X KLETTERS PASS



Foto: Schattenspringer GmbH

#### Kletterabenteuer für zwei Erwachsene & zwei Kinder im Alter von 6-17 Jahren im Hochseilgarten HanseRock

Der Kletterpark in Wilhelmsburg führt Sie mit dem Lauf über die „Pyramiden“, der Fahrt mit dem „Surfbrett“ oder dem Erklimmen der „Sydney Opera“ über die Kontinente unserer Erde. Er umfasst fünf Parcours mit unterschiedlichen Herausforderungen in drei bis zehn Metern Höhe. Ein modernes, durchlaufendes Sicherungssystem ermöglicht bereits Kindern ab sechs Jahren den Kletterspaß! ✨ [www.hanserock.de](http://www.hanserock.de)



### 11 X 2 KARTEN



Foto: Xavier Bonnin

#### „In alter Frische“ mit Walter Plathe u. a. – bis 22. Mai 2016 in der KOMÖDIE WINTERHUDER FÄHRHAUS

Das Theater steht als Einziges in Hamburg konsequent für moderne Großstadtkomödien am Puls der Zeit. Attraktiv wird das Programm vor allem durch bekannte Stars wie Markus Majowski, Ilja Richter, Marion Kracht, Elisabeth Lanz, Peter Prager, Walter Plathe, Ingolf Lück, René Steinke, Hugo Egon Balder, Jeanette Biedermann u. v. m., die hier in der aktuellen Saison auf der Bühne stehen. ✨ [www.komoedie-hamburg.de](http://www.komoedie-hamburg.de)



**MITGLIEDER GEHEN AUF NUMMER GÜNSTIG!** Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit. Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

## IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

**Erscheinungsweise:**

4x jährlich (März, Juni, September, Dezember)

**Herausgeber und Verlag:**

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Standort Hamburg

Tangstedter Landstraße 83

22415 Hamburg

Telefon: 040 520103-48

Telefax: 040 520103-12

**E-Mail:**

kontakt@haufe-newtimes.de

**Layout:**

Simone Braunß

**Organisation:**

Birgit Jacobs

**Redaktion:**

Heike Labsch (ViSdP),

Birgit Jacobs, Michael Koglin,

Michael Pistorius,

Sven Sakowitz

**Redaktionsbeirat:**

Monika Böhm, Alexandra Chrobok,

Holger Fehrmann, Kerstin Meinrenken-

Schwiering

Für Beiträge und Fotonachweise auf den

Unternehmensseiten sind die jeweiligen

Genossenschaften verantwortlich.

**Titelmotiv:**

© Can Stock Photo Inc/Kobyakov

**Herstellung und Druck:**

DruckZentrum Neumünster GmbH

Rungestraße 4

24537 Neumünster

Nachdruck nur mit Genehmigung des

Verlages.

**Hinweise:**

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung

und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln

und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der

Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften

teilnehmen.

Die „bei uns“ wird auf chlorfrei gebleichtem, mattgestrichenen Bilderdruckpapier gedruckt.



Foto: Heiner Köpcke

## SCHUSS MIT LUSTIG – LEICHEN STERBEN NIE

**Eine Leiche** liegt auf der Bühne. Wie ist das möglich? Ein neuer Fall für die SOKO Alma Hoppe aka Jan-Peter Petersen und Nils Loenicker. Da reicht normale kabarettistische Spurensuche nicht mehr. Die beiden sind ab sofort Kommissare, Profiler, Spitzel,



Foto: Bergedorfer Schifffahrtslinie Buhr GmbH

## ITALIENISCHER ABEND MIT BUFFET

**Buonasera!** Fahren Sie mit uns in die Abenddämmerung und genießen Sie unser leckeres italienisches Buffet. Entdecken und erleben Sie die Vier- und Marschlande z. B. mit Freunden bei typisch italienischen Spezialitäten und Sonnenuntergang auf der



Foto: Ingo Boelter

## DIE KÖNIGS VOM KIEZ

**Kasse und Kühlschrank** der siebenköpfigen König-Schar sind permanent leer. Die Kinder tun alles, um den Clan über die Runden zu bringen, aber ihre Bemühungen werden vom daueralkoholisierten Familieneroberhaupt, von allen nur der Käpt'n ge-



Foto: Oliver Fantitsch

## HEISSE ECKE

**Am Tresen** von Hannelore und ihrer Crew trifft sich ganz St. Pauli: die leichten Mädels, die schweren Jungs, die Touristen, die Müllmänner, Junggesellen, die es mal so richtig krachen lassen wollen, und Kiez-Urgesteine, die nicht loskommen von der



Foto: Send&Store

## SEND&STORE – MEHR FREIRÄUME SCHAFFEN

**Wer kennt das nicht?** Mit der Zeit sammeln sich viele Dinge an, die man nicht jeden Tag braucht, aber einem viel Stauraum rauben. Mithilfe von Send&Store kann man nun mehr Platz gewinnen und die Sachen bequem einlagern, inklusive deutschlandwei-



Foto: Oliver Fantitsch

## MUTTI von Juli Zeh und Charlotte Roos

**Deutschland im WM-Finale** – die Große Koalition in der Krise. Vizekanzler Sigmar beordert deshalb seine Chefin Angela sowie Ursula und Horst zur Gruppentherapie. Unter professioneller Anleitung soll „Mutti“ in einer Familienaufstellung

verdeckte Ermittler und – geheime Agenten. Alles an einem Abend. Denn eines ist von Anfang an sicher: Das Winterhuder Abendland ist in Gefahr!

**Termine:** 02., 03., 05., 06., 16., 20., 23., 27. + 30.06.2015 – 01., 04., 07. + 11.07.2015

## EXKLUSIV COUPON JUNI 2015

SCHUSS MIT LUSTIG  
– LEICHEN STERBEN NIE

Ermäßigung:

€ 3,00  
pro Karte

**Hinweis:** Karten unter der Hotline und [www.almahoppe.de](http://www.almahoppe.de)

ALMA HOPPE  
LUSTSPIELHAUS

**Hotline:** 040 55 56 55 56  
 **Alma Hoppes Lustspielhaus**  
 Ludolfstraße 53  
 20249 Hamburg  
[www.almahoppe.de](http://www.almahoppe.de)

Elbe. Die Fahrten starten direkt am Bergedorfer Stadthafen in der Serrahnstraße. Der S-Bahnhof Bergedorf ist nur 5 Minuten entfernt.

**Termine:** 12. + 19.06., 03., 10., 17. + 24.07., 07., 14. + 21.08.2015 – jeweils 19:00 bis 22:00 Uhr

## EXKLUSIV COUPON JUNI 2015

ITALIENISCHER ABEND  
MIT BUFFET

Ermäßigung:

20%

**Hinweis:** Ermäßigung nur für Couponinhaber + eine Begleitperson. Infos, Karten unter der Hotline und [info@barkassenfahrt.de](mailto:info@barkassenfahrt.de)

BERGEDORFER  
SCHIFFFAHRTSLINIE

**Hotline:** 040 73 67 56 90  
 **Bergedorfer Schifffahrtlinie**  
 Buhr GmbH  
 Alte Holstenstraße 64  
 21029 Hamburg  
[www.barkassenfahrt.de](http://www.barkassenfahrt.de)

nannt, durchkreuzt. Was die Sprösslinge zur Tür reinbringen, wirft er zum Fenster wieder hinaus. Aber, der Kiez hält zusammen – besonders als die Räumungsklage droht.

**Termine:** Juni bis August 2015  
– jeweils Mittwoch, Donnerstag, Sonntag

## EXKLUSIV COUPON JUNI 2015

## DIE KÖNIGS VOM KIEZ

Ermäßigung:

20%

**Hinweis:** Infos + Karten unter der Hotline und an der Tageskasse im Schmidt Theater. Bitte **Stichwort** „bei uns“ angeben.

Schmidt

**Hotline:** 040 31 77 88-61  
 **Schmidt Theater**  
 Spielbudenplatz 24-25  
 20359 Hamburg  
[www.tivoli.de](http://www.tivoli.de)

schrägsten Meile der Republik. Eine mitreißende Inszenierung, die den ganz normalen Wahnsinn rund um die Reeperbahn in drei Stunden zeigt – das alles ist „Heiße Ecke“.

**Termine:** Juni bis August 2015  
– jeweils Mittwoch, Donnerstag, Sonntag

## EXKLUSIV COUPON JUNI 2015

## HEISSE ECKE

Ermäßigung:

20%

**Hinweis:** Infos + Karten unter der Hotline und an der Tageskasse im Schmidt Theater. Bitte **Stichwort** „bei uns“ angeben.

Schmidt  
TIVOLI

**Hotline:** 040 31 77 88-61  
 **Schmidt Theater**  
 Spielbudenplatz 24-25  
 20359 Hamburg  
[www.tivoli.de](http://www.tivoli.de)

tem Abhol- und Lieferservice. Abholtermin vereinbaren, Sachen in Karton packen, online verwalten – mehr Freiräume genießen!

**Angebot** gültig bis 31.08.15

## EXKLUSIV COUPON JUNI 2015

SEND&STORE  
– MEHR FREIRÄUME SCHAFFEN

Ermäßigung:

10%  
auf den regulären Preis

**Hinweis:** bei Registrierung auf [www.sendandstore.de](http://www.sendandstore.de) bitte den **Gutschein-Code: WOBAU10** angeben.

[ send &amp; STORE ]

**Hotline:** 040 226 16 28 30  
 **Send&Store GmbH**  
 Amandastraße 58  
 20357 Hamburg  
[www.sendandstore.de](http://www.sendandstore.de)

endlich lernen, dass sie nicht sämtliche Entscheidungen im Alleingang treffen kann. Während die Nationalelf in Brasilien um den Titel kämpft, kommt es daheim zum verbalen Schlagabtausch.

**Termine:** 03., 04., 05., 06., 10., 11., 12., 13., 18., 19., 20., 23., 24., 25., 26. + 27.06.2015

## EXKLUSIV COUPON JUNI 2015

## MUTTI

Ermäßigung:

10% auf den  
regulären Ticketpreis  
von € 25,00

**Hinweis:** Bitte **Stichwort** „bei uns“ angeben!

Theater  
Kontraste  
im Winterhuder Fährhaus

**Hotline:** 040 48 06 80 80  
 **Theater Kontraste**  
 Winterhuder Fährhaus  
 Hudtwalckerstraße 13  
 22299 Hamburg  
[www.theater-kontraste.de](http://www.theater-kontraste.de)

## ★ MEIN LIEBLINGSPLATZ



Juliane Hackel

Foto: privat  
Foto: Bergedorfer Museumslandschaft

## BERGEDORF HAT'S IN SICH

„Der Schlosspark ist ein grünes Fleckchen Erde mit Geschichte. Ein Ort der Entspannung, den ich auch schon mal in der Mittagspause nutze“, sagt Juliane Hackel, Auszubildende bei der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Bergedorf-Bille. Gerade weil so viel an historischer Bausubstanz im Krieg zerstört worden sei, ist für sie der Garten mit dem Blick

auf das Schloss etwas ganz Besonderes. Wer mehr über die Vergangenheit erfahren will, sollte unbedingt einmal das Museum für Bergedorf und die Vierlande im Schloss besuchen. Und wer bei dieser spannenden Zeitreise Appetit bekommen hat, kann sich in historischer Atmosphäre im Schlosscafé stärken.

## 🍴 RESTAURANT TIPP

## LANGENHORNS WATTKORN

Ein wenig erinnert das trophäenge-spickte Innere des Restaurants an eine Jagdhütte. Auf die Teller kommt neben Wildgerichten allerdings die feine Hausmannskost. Auch Sushi wird hier frisch zubereitet. Bei Gästen besonders beliebt sind etwa die Hirschbratwürstchen aus eigener Metzgerei (4 Stück für 7,50 Euro) oder die Trüffelbratwürstchen (4 Stück für 8,00 Euro). Alle Gerichte werden mit Beilagen serviert. Für den großen Appetit: Filetspitzen vom Mastochsen mit Wald-



Foto: Albrecht Kitzmann

pilzen, grünem Pfeffer, Spätzle und Gurkensalat (19,00 Euro).

🍴 **Speisenwirtschaft/Hotel Wattkorn**  
Tangstedter Landstraße 230  
22417 Hamburg,  
Telefon 040 520 37 97  
[www.wattkorn.de](http://www.wattkorn.de)  
Geöffnet täglich von 11:30 bis 23:00 Uhr

**IN DER SCHICKEN LEUCHTERWELT** schmecken die Drinks gleich noch mal so gut. Cocktail-Highlight: der Vanilla-Gurken-Fizz.

🍷 **Bar Rossi, Max-Brauer-Allee 279, 22769 Hamburg, [www.bar-rossi.de](http://www.bar-rossi.de)**

**EINE BUNTE MISCHUNG** aus Trödel, Kleidung und Antiquitäten bietet dieser „Kult-Markt“ am Sonntag, den 14. Juni 2015.

⊕ **Flohmarkt Lehmweg**  
U-Bahn-Station Hoheluftbrücke

## 🎬 KINO TIPP

### TED 2



Foto: Universal Pictures

**Ted ist der wohl unmöglichste Teddy** der Welt. Er hat ein Alkoholproblem, feiert gerne Partys und liebt vollbusige Frauen. Doch als er ein Kind von seiner (menschlichen) Freundin will, gerät er an das amerikanische Justizsystem. Ist er überhaupt eine „Person“? Gut, dass ihm sein Freund (Mark Wahlberg) zur Seite steht ... oder es zumindest versucht. Ein Riesenspaß für Fans lustiger und leicht abgedrehter Filme. Alf lässt grüßen.

🎬 **Kinostart: 25. Juni 2015**

## 🚤 AUSFLUGS-TIPP

### MINI-LEUCHTTURM

**An der Bunthäuser Spitze** teilt sich die Elbe für 15 Kilometer in Norder- und Süderelbe. Damit das auch jeder Skipper mitbekam, wurde hier im Jahr 1914 das Leuchttfeuer Bunthaus errichtet. Heute ist der hölzerne Leuchtturm mit seinen nur knapp sieben Metern Höhe ein beliebtes Ausflugsziel. Zum 800. Hafengeburtstag wurde das „Rundumfeuer“ frisch renoviert.



Foto: Wikimedia Commons/Georg HH

🚤 **Moorwerder Hauptdeich 21**  
21109 Hamburg  
Anfahrt mit dem Bus 351 ab Wilhelmsburg bis Haltestelle Freiluftschule Moorwerder